

Bakalářská práce

2012

Lenka Müllerová

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
FILOZOFICKÁ FAKULTA
ÚSTAV EVROPSKÝCH TERITORIÁLNÍCH STUDIÍ

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DISKUSSIONEN ÜBER ETHNISCHE MINDERHEITEN IN DEUTSCHLAND.
CHANCEN UND PROBLEME AM BEISPIEL VON TÜRKEN.

Vedoucí práce: Dr. habil. Jürgen Eder

Autor práce: Lenka Müllerová

Studijní obor: Evropská teritoriální studia – ČR a německy mluvící země

Ročník: 3

2012

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracoval/a samostatně, pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledky obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice 18. května 2012

Danksagung

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei Herrn Dr. habil. Jürgen Eder für seine fachlichen und wertvollen Ratschläge, Tipps und nicht zuletzt für die Unterstützung beim Schreiben meiner Bachelorarbeit.

Anotace

Autorka se bude ve své práci zabývat velmi diskutovaným problémem integrace etnických menšin na území Spolkové republiky Německo. V bakalářské práci se zaměří převážně na velmi početnou tureckou menšinu žijící na tomto území. V první části práce se bude autorka zabývat převážně jejich historií a bude zkoumat, kdy, jak a za jakých podmínek se Turci dostali do Německa. Druhá část práce bude věnována jejich každodennímu životu, kde na příkladu vybraných odvětví jako vzdělání, náboženství, uplatnění na pracovním trhu či bytové situaci bude upozorněno nejen na jejich problémy, ale také na jejich úspěchy. Autorka se v závěru práce pokusí nastínit, jakým směrem se bude tato problematika dále vyvíjet. V závěru práce budou zhodnoceny dosavadní zjištěné poznatky.

Klíčová slova: integrace; migrace; menšina; Německo; Turci v Německu; Gastarbeiter; islám

Abstract

The author of this study deals with a current topic of integration of ethnic minorities in Germany. The study is mainly focused on the Turkish minority living in Germany. The first part of the study will be concentrate on the history of this minority, which will research when, how and under which circumstances they came to Germany. The second part focuses on their everyday life problems. In different sectors such as education, religion, labour market or all day life will point out their problems and successes. At the end of the study the results will be summarised.

Keywords: integration; migration; minority; Turks in Germany; Gastarbeiter, Islam

Annotation

Die Autorin beschäftigt sich mit einem der meist diskutierten Probleme der Integration von ethnischen Minderheiten auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. In der Bachelorarbeit konzentriert sie sich in erster Linie auf die türkische Minderheit, die auf diesem Gebiet lebt. Der theoretische Teil der Arbeit widmet sich der Geschichte, also warum und unter welchen Bedingungen die Türken nach Deutschland gekommen sind. Im praktischen Teil fokussiert sich die Arbeit auf das Alltagsleben von Türken in ihrer deutschen Umgebung. In verschiedenen Bereichen wie Ausbildung, Religion, die Betätigung auf dem Arbeitsmarkt oder ihre Wohnsituation wird auf ihre Probleme, aber auch Chancen hingewiesen. Zum Schluss der Arbeit versucht die Autorin einen Ausblick in die Zukunft zu werfen und die Ergebnisse der Untersuchung zu bewerten.

Schlüsselwörter: Integration; Migration; Minderheit; Türken in Deutschland; Türken; Gastarbeiter; Islam

Inhalt

Einleitung	8
1. Migration	10
1.1 Ursachen der Migration.....	11
2. Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland	12
2.1 Die Gastarbeiter „zweiter Klasse“	14
2.2 Der Prozess der Arbeitsvermittlung in Deutschland.....	17
2.3 Reise in die neue Heimat.....	19
2.4 Der Anwerbestopp	20
3. Ausländerpolitik und erste Integrationsversuche	23
3.1 „Heinz – Kühn Memorandum“	24
3.2 Die Wende in der Ausländerpolitik.....	25
3.3 „Dresdner Manifest“	27
3.4 Ausländergesetz	28
3.5 Einbürgerung.....	29
4. Alltagsleben der Türken in Deutschland – Ihre Probleme und Chancen	32
4.1 Leben zwischen zwei Welten.....	33
4.2 Islam in Deutschland.....	34
4.3 Ausbildung und Sprachkenntnisse	36
4.3.1 Schulergebnisse und Deutschkenntnisse – die Problembereiche der erfolgreichen Integration	39
4.4 Die Gelegenheiten auf dem Arbeitsmarkt.....	41
4.4.1 Arbeitslosigkeit unter Migranten in Deutschland.....	43
4.5 Wohnsituation der Türken.....	44
4.6 Deutsch – türkische Kulturszene.....	47
5. Zukunftsaussichten – eine Prognose	49
Schluss	51
Literaturverzeichnis	54

Einleitung

Das Thema der Integration ethnischer Minderheiten gehört nicht nur in Deutschland sondern auch in anderen Ländern der Welt immer zu den aktuellsten Themen. Heutzutage ist dieses Thema der Gegenstand von vielen Diskussionen.

Deutschland hat sich im Laufe der historischen Entwicklung von einem Aus- zu einem Einwanderungsland verwandelt. Mit rund 82 Millionen Einwohnern gehört Deutschland zu den größten Staaten der Europäischen Union. In dieser Zahl sind alle Leute einbezogen, die ihre Hauptwohnung in der Bundesrepublik Deutschland haben und die Leute, die hier als Ausländer oder Ausländerinnen angemeldet sind. Nach Angaben aus dem Mikrozensus 2009 gibt es in Deutschland ca. 16 Millionen Einwohner mit einem Migrationshintergrund, das bedeutet 19,6% aller Einwohner der Bundesrepublik Deutschland. Die immer steigende Zahl an Migranten bringt nicht nur die Vorzüge sondern auch die Probleme mit sich, mit denen sich die Gesellschaft beschäftigen muss, damit das Zusammenleben zwischen der einheimischen Bevölkerung und Migranten richtig funktionieren kann.

In dieser Bachelorarbeit möchte ich mich gerade mit dieser breiten Problematik der Integration ethnischer Minderheiten auf dem Gebiet Deutschlands beschäftigen. Ich bin mir bewusst, dass es um ein wirklich empfindliches Thema geht. In diesem Sinne werde ich damit umgehen. Was die Gliederung des Textes betrifft, wird in drei Teile geteilt.

Im ersten theoretischen Teil führe ich die Leser in die Problematik ein. Zum Anfang stelle ich die Begriffe vor, weil es nötig ist, dem Text gut zu verstehen. In diesem Teil wird die derzeitige Situation in Deutschland beschrieben. Es werden hier die Ursachen erklärt, die überhaupt Menschen zwingen, in einem anderen Land zu wandern.

Im zweiten praktischen Teil richte ich meine Aufmerksamkeit nur auf die türkische Minderheit. In diesem Teil beschreibe ich detailliert die Geschichte der Türken, die als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen sind. Ich interessiere mich dafür, wie und unter welchen Bedingungen die Türken nach Deutschland gekommen sind. In dieser Arbeit möchte ich feststellen, wie die Türken im „fremden“ Land leben, welche Hindernisse sie alltäglich überwinden müssen.

Weiter möchte ich auch darauf hinweisen, dass es unter türkische Minderheit viele Begabte Türken gibt, die für die deutsch–türkische Kulturszene eine große Bedeutung haben. Einige werden in dieser Arbeit vorgestellt.

Im letzten Teil deute ich an, wie die Situation in der nahe Zukunft aussehen könnte. Zum Schluss der Bachelorarbeit bewerte ich die derzeitige Situation und fasse die Ergebnisse der Arbeit zusammen, zugleich äußere ich meine eigene Stellung zu dieser Problematik.

1. Migration

„Wir haben ein stattliches Haus geerbt, ein großes "Welthaus", in dem wir zusammen leben müssen - Schwarze und Weiße, Menschen aus dem Osten und dem Westen, Heiden und Juden, Katholiken und Protestanten, Moslems und Hindus, eine Familie, die in ihren Ideen, ihrer Kultur und ihren Interessen übermäßig verschieden ist und die - weil wir nie mehr ohne einander leben können - irgendwie lernen muss, in dieser großen Welt miteinander zu leben“

(Martin Luther King, Nobelpreisrede 10.12.64)

Die Migration ist so alt wie die Menschheit selbst, auch im 21. Jahrhundert geht es um ein gegenwärtiges Phänomen, das mit der Globalisierung eng verbunden ist. Heutzutage leben nach den Angaben der OECD (*Organisation for Economic Co-operation and Development*) 190 Millionen Menschen außerhalb ihres Landes.¹ Nicht nur Europa, sondern auch viele Staaten der Welt haben sich im 20. Jahrhundert aus einem Aus – zu einem Einwanderungsland verwandelt. Gerade Deutschland ist das zweitgrößte Einwanderungsland der Welt nach den USA. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben in Deutschland mehr als 20 Millionen Menschen eine neue Heimat gefunden. Auf der einen Seite bereichert die Migration gegenseitig die Menschen, auf der anderen Seite können viele Probleme beim Zusammenleben mehrerer verschiedener Kultur auftauchen.

Das Wort „Migration“ stammt aus dem lateinischen *migrare* oder *migratio* (wandern oder Wanderung)² und bedeutet allgemein *„die räumliche Bewegung von Menschen, das Verlassen des bisherigen und das Aufsuchen eines neuen Wohnortes. In den Sozialwissenschaften gibt es keine einheitliche Definition von „Migration“. Es ist ein mehrdimensionaler empirischer Begriff, bei dessen Definition je nach beschreibendem Interesse unterschiedliche Aspekte betrachtet werden.“*³ Die Definitionen können sich unterscheiden, aber das Wesen der Migration bleibt klar - die Bewegung.

¹ KEELEY, Brian. *International migration: the human face of globalisation* [online]. Paris: OECD, 2009, 167 s.[cit. 2012-04-30]. OECD insights. ISBN 92-640-4728-X.

² Der bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess (KOK) e.V. *Migration und Flucht* [online]. [cit. 2012-03-05]. Dostupné z: <http://www.kok-buero.de/weitere-themen/migration.html>.

³ TIEMANN, Sophia. *Die Integration islamischer Migranten in Deutschland und Frankreich*. Poland: Wostok Verlag, 2004. ISBN 3-932916-28-X.

1.1 Ursachen der Migration

Es gab und es gibt immer viele Leute unter uns, die aus verschiedenen Gründen ihr Heimatland verlassen. Am häufigsten geht es um die politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründe. Die Leute sehnen sich nach einem besseren Leben irgendwo anders als in ihrem Heimatland. Die Ursachen, warum die Menschen von einem Ort zum anderen wandern, unterscheiden sich. Die Wanderungsmotive der Menschen hat Everett S. Lee am Ende der 1960er Jahre ausgearbeitet. Seine Theorie wird in zwei Richtungen geteilt, erstens geht es um die Push-Faktoren (abstoßende Faktoren), die die Menschen unter verschiedenen Umständen zwingen, ihre Heimat zu verlassen, es geht meistens um negative Ereignisse. Zu den Push-Faktoren gehören:

- Krieg
- politische, religiöse Verfolgung, Verfolgung aufgrund Geschlechts oder sexueller Orientierung
- Armut und Hunger
- Umweltkatastrophen
- Hohe Lebenskosten und niedriger Lohn

Im Gegenteil dazu zwingen die Pull-Faktoren (anziehende Faktoren) die Menschen mit der Vision eines besseren Lebens, die Heimat zu verlassen. Es geht vor allem um die Gründe, die einen Wohlstand schaffen, wie z.B.:

- höhere Löhne
- Arbeitskräftebedarf
- Frieden
- politische Stabilität
- Familienzusammenführung
- Globalisierung, Umzug in eine Großstadt

Diese Arbeit wird sich hauptsächlich mit der Arbeitsmigration beschäftigen. Unter diesem Begriff „Arbeitsmigration“ versteht man Menschen, die ihre Heimat wegen einer Erwerbstätigkeit verlassen. Gerade die Türken sind als eine Aushilfskraft nach Deutschland gekommen, um Geld zu verdienen und um ihr Leben in der Türkei zu verbessern.

2. Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland

„Es wurden Arbeitskräfte gesucht, Menschen sind gekommen.“

(Max Frisch)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden viele Großstädte unter den Trümmern begraben. Es war nötig, die Infrastruktur und die Wirtschaft wieder aufzubauen. Mit der Durchführung der Währungsreform vom 20. Juni 1948 in den westlichen Besatzungszonen⁴ ist das Wirtschaftswachstum gekommen. Die Zahlen aus dem Jahr 1955 belegen, dass es im Bundesgebiet 17 806 623 Beschäftigte und nur 494 994 Menschen ohne Arbeit gaben.⁵ Ein paar Jahre später war das Verhältnis zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen noch deutlicher. Im Jahre 1966 hat es auf dem Bundesgebiet 161 059 Arbeitslose gegeben und es wurden 539 752 frei offene Stellen angeboten, im Jahre 1973 wurden 221 905 Arbeitslose registriert und es waren 647 602 offene Stellen zur Verfügung.⁶ Der Mangel an Arbeitskräften war deutlich. Um den Arbeitskräftemangel in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) auszugleichen, mussten Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten geschlossen werden.

Die ersten Arbeitskräfte sind aus Italien gekommen, wo damals hohe Arbeitslosigkeit geherrscht hat. Am 20. Dezember 1955 wurde das erste Anwerbeabkommen zwischen Italien und der Bundesrepublik Deutschland in Rom unterschrieben. Für die Arbeitgeber war sehr wichtig, dass die Arbeiter körperlich kräftig waren, weil es um körperlich schwere Arbeit gegangen ist. Die deutsche Sprache mussten sie nicht unbedingt beherrschen, denn die italienischen Arbeiter sollten nur für eine befristete Zeit in der Bundesrepublik Deutschland arbeiten. Meistens waren die Arbeitsverträge auf sechs oder zwölf Monate befristet. Das alles sollte nach einem Rotationsprinzip funktionieren. Die Arbeiter sollten nach einer bestimmten Zeit wieder in die Heimat zurückkehren und an ihre Stelle sollte neuer Arbeiter eintreffen.

⁴ DEUTSCHE BUNDESBANK. *Aufgaben & Organisation: Währungsreform 1948* [online]. [cit. 2012-03-10]. Dostupné z: http://www.bundesbank.de/aufgaben/aufgaben_60jahrewaehrung_reform.php#top.

⁵ Beschäftigung und Arbeitslosigkeit. *DigiZeitschriften: Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv* [online]. Wiesbaden, 2006 [cit. 2012-05-09]. Dostupné z: http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN514402342_1956&DMDID=dmdlog22.

⁶ Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: Arbeitslose und offene Stellen. *DigiZeitschriften: Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv* [online]. Wiesbaden, 2006 [cit. 2012-05-09]. Dostupné z: http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN514402342_1974&DMDID=dmdlog30.

Gegen das Rotationsprinzip haben sich aber die Arbeitgeber gewandt. Für die Arbeitgeber war es sehr ungünstig, jedes Jahr die neuen Arbeiter anzulernen.

Italien war nicht das einzige Land, das ein Anwerbeabkommen mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossen hat. Fünf Jahre später, im Jahr 1960, waren die Verträge mit Griechenland und Spanien unterzeichnet worden. Hinter der Unterzeichnung der Anwerbeabkommen mit Griechenland und Spanien sind politische und wirtschaftliche Gründe gestanden. Sowohl Griechenland als auch Spanien haben eine Modernisierung der Wirtschaft durchlaufen. In Spanien wurden viele Arbeitskräfte freigesetzt. Der Staat hat eine kontrollierte Auswanderung der Arbeitskräfte nach West- und Nordeuropa organisiert. Das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Griechenland wurde von der deutschen Außenpolitik auch im Kontext der Wiedergutmachung für die Zeit der deutschen Besatzung im zweiten Weltkrieg gesehen.⁷ Viele Griechen und Spanier haben die Gelegenheit genutzt, wegen einer unruhigen politischen Situation in ihrer Heimat, in die Bundesrepublik Deutschland auszuwandern.

Mit den Griechen und Spaniern wurde die Anwerbung von Arbeitskräften nicht beendet. Die Anwerbung von Arbeitskräften hat sich fortgesetzt. „*Der mit dem Bau der Mauer 1961 versiegende Flüchtlingsstrom aus dem Osten, von den Gewerkschaften durchgesetzte kürzere Arbeitszeiten und auch der Aufbau der Bundeswehr führten dazu, dass der Bedarf an Arbeitskräften stetig wächst.*“⁸ Der Arbeitskräftemangel in Westdeutschland hat verursacht, dass die Anwerbeverträge noch mit anderen Staaten abgeschlossen wurden. Als nächste sind Länder wie die Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964), Tunesien (1965) und Jugoslawien (1968) an die Reihe gekommen. In Marokko wurden vor allem die Bergarbeiter rekrutiert, denn es gab Mangel an Bergarbeitern in der Bundesrepublik. Was Tunesien betrifft, war im Anwerbeabkommen verankert, dass höchstens 3000 tunesische Arbeitskräfte in der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt werden könnten.⁹

⁷ Migration-info.de: Migration und Bevölkerung. [online]. [cit. 2012-03-12]. Dostupné z: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=100308.

⁸ MENZE, Holger, Sonja MARKO a Jan PIEGSA. *50 Jahre Anwerbeabkommen Deutschland - Italien: Neubeginn in Deutschland*[online]. Berlin, 2006[cit. 2012-03-09]. Dostupné z: <http://migration.verdi.de/material>.

⁹ HUNN, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, 2005, s. 30. ISBN 38-924-4945-7.

Was die Situation in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) betrifft, war das ganze System ähnlich. Die Flucht von Arbeitskräften aus der Deutschen Demokratischen Republik war vor allem zwischen 1949 und 1961 deutlich. Viele Menschen sind in den Westen geflohen. Das hat einen großen Arbeitskraftmangel verursacht. Die Deutsche Demokratische Republik hat die Arbeitskräfte aus den Bruderstaaten wie Vietnam, Kuba, Ungarn, Polen oder Mosambik angeworben. Im Unterschied zur BRD haben die Arbeiter in der DDR noch unter den schlimmsten Bedingungen gearbeitet. Der Kontakt mit den Einheimischen war verboten, die Arbeiter haben in abgeschotteten Baracken gelebt. Die Arbeiter wurden von der Stasi überwacht. Die Arbeit, die die angeworbenen Arbeiter ausüben mussten, war sehr schwer. Wenn die Arbeiter die Arbeit nicht ausüben wollten oder wenn sie die Arbeit nicht erfüllt haben, wurde das als Verstoß gegen die sozialistische Arbeitsdisziplin bezeichnet.¹⁰

2.1 Die Gastarbeiter „zweiter Klasse“

Nicht alle Anwerbeverträge in Westdeutschland hatten dieselbe Wertigkeit. Die Verträge zwischen Deutschland und den nicht europäischen Ländern, wie Marokko, Tunesien und der Türkei haben zur sog. „zweiten Klasse“ gehört. Die Türkei war in vieler Hinsicht ein Sonderfall.

Das Anwerbeabkommen zwischen der Türkei und der Bundesrepublik Deutschland ist am 30. Oktober 1961 in Kraft getreten. Dieser Vertrag hat sich in vielen Punkten von den früheren Verträgen unterschieden. Eine von den größten Abweichungen war die begrenzte Dauer der Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Nach zwei Jahren mussten die Arbeitnehmer/-innen unbedingt in die Türkei zurückkehren. Die türkischen Arbeitnehmer/-innen sollten in Westdeutschland nur eine Qualifikation und Know-how erlangen, um die Modernisierung der Türkei zu erleichtern und zu beschleunigen.

Aus dem Grund, dass die Arbeitserlaubnis auf zwei Jahre beschränkt war, wurde nicht ein Zuzug von den Familienangehörigen in Erwägung gezogen. Im Deutsch-Türkischen Abkommen war auch nicht enthalten, „*dass türkische Arbeitnehmer auch*

¹⁰Als Arbeitskraft willkommen: Vietnamesische Vertragsarbeiter in der DDR. *Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung*[online]. 2009 [cit. 2012-04-18]. Dostupné z: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/ausstellungen/als-arbeitskraft-willkommen>.

*namentlich, also über persönliche Beziehungen, angeworben werden könnten.“*¹¹ Die Türkei hatte keine Möglichkeit, eine Kommission einzurichten, wo beide Seiten verschiedene wichtige Fragen durchdiskutieren könnten. Es ist offensichtlich, dass in vieler Hinsicht die Türkei diskriminiert worden war, weil die anderen Anwerbevereinbarungen durch keine derartige Klausel beschränkt wurden. Gerade gegen die begrenzte Arbeitsdauer haben sich die Arbeitgeber ausgesprochen. Wegen des Rotationsprinzips ist immer nach zwei Jahren die ausgebildete, qualifizierte Arbeitskraft in die Heimat zurückgegangen. Angesichts der Unzufriedenheit der Arbeitgeber, die viele Mühe und Geld zur Integration der Arbeitnehmer aus der Türkei aufgewendet haben, wurde dann das ursprüngliche Abkommen ersetzt. Die Neufassung der deutsch-türkischen Vereinbarung ist am 30. September 1964 in Kraft getreten. Das Rotationsprinzip wurde mittels dieses neuen Vertrages aufgehoben. Jetzt ist auch die rechte Zeit gekommen, sich mit der Frage des Familiennachzuges zu beschäftigen. Die Neufassung wurde oft als die Grundlage der Einwanderung von Arbeitsmigranten in die Bundesrepublik Deutschland betrachtet.¹²

Die Geschichte der türkischen Gastarbeiter hat schon früher als im Jahre 1961 begonnen. Hinter der Unterzeichnung dieses Anwerbeabkommens sind sowohl die Interessen der türkischen Seite als auch die Interessen der deutschen Seite gestanden. Die Ursachen, warum es zu dieser gegenseitigen Kooperation gekommen ist, waren vor allem die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umstände auf beiden Seiten. Die Bundesrepublik Deutschland hat mittels der Unterzeichnung des Vertrages wichtige Arbeitskräfte gewonnen. Der größte Druck ist hingegen von der türkischen Seite gekommen. Für die Türkei waren besonders entwicklungspolitische Motive wichtig. Die damalige Regierung unter dem Ministerpräsident Adnan Menderes hat sich in einer tiefen Krise befunden. In den 1950er Jahren hat in der Türkei die Ära der Mechanisierung der Landwirtschaft begonnen, und zugleich war in der Türkei ein großes Bevölkerungswachstum eingetreten. Angesichts des Rückgangs an Arbeitsstellen in der Landwirtschaft ist eine Vielzahl von Menschen aus dem Land in die Großstädte umgezogen. Alle diese Faktoren haben in der Türkei eine Binnenmigration verursacht. Der Charakter des Landes hat sich gewandelt. Um die

¹¹ HUNN, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, 2005, s. 31. ISBN 38-924-4945-7.

¹² OLTMER, Hrsg. von Jochen. *Migration steuern und verwalten: Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. 1. Aufl. Göttingen: V, 2003, s. 160. ISBN 38-997-1104-1.

damit zusammenhängenden Probleme zu vermeiden, hatte die Türkei, vor seine überschüssigen Arbeitskräfte nach Westdeutschland zu schicken. Die ersten offiziellen Bemühungen haben auf Basis der verschiedenen Aus – und Fortbildungsprojekte gestartet. Eines der ersten Projekte hat im Jahre 1956 begonnen. Mit der Zusammenarbeit der Universität Kiel in Schleswig – Holstein und des Weltwirtschaftsinstituts in Hamburg sind die ersten zwölf Praktikanten nach Kiel gekommen.¹³ Ein Jahr später hat der damalige erste Präsident der Bundesrepublik Deutschland Theodor Heuss einen Staatsbesuch in die Türkei unternommen. Beim Besuch in Ankara ist er mit der Idee gekommen im Rahmen beruflicher Ausbildungsmaßnahmen junge Absolventen in die Bundesrepublik einzuladen. Dieses Projekt sollte sich auf 150 junge Menschen beziehen. Viele von ihnen haben ein Engagement beim Automobilhersteller Ford in Köln bekommen.

Diese „*Heuss-Türken*“¹⁴ wie sie oft noch jetzt bezeichnet werden, haben bis zu dem Eintritt in die Rente bei Ford gearbeitet. Die Deutschen waren mit deren Arbeitseinsatz zufrieden, sodass ein neues Projekt in Erwägung gezogen wurde. Das Hauptziel des nächsten Projekts war, den jungen Türken eine Ausbildung in der deutschen Landwirtschaft zu ermöglichen. Dieses Projekt wurde von einer Istanbuler Gesellschaft eingeführt. Es hat sich aber gezeigt, dass dieses Projekt nicht so erfolgreich war, wie man erwartet hat. Die organisierende Gesellschaft war eher an den Finanzen als an der Ausbildung von jungen Türken interessiert. Alle Praktikanten mussten einen Betrag von 1200 Mark bezahlen.¹⁵ Die jungen Türken waren eher für die Arbeit in einer technischen Branche als in der Landwirtschaft interessiert. Wenn sie die Möglichkeit hatten, sind sie deshalb in die Industrie abgewandert. Nach diesen Erfahrungen wurde die türkische Gesellschaft aufgelöst und wurde von der türkischen Regierung ersetzt. Die Verhandlungen haben sich von der privaten auf die staatliche Ebene verändert. Die offiziellen Gespräche zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei über die Anwerbung von türkischen Arbeitskräften wurden langsam begonnen.

¹³ HUNN, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, 2005, s. 36. ISBN 38-924-4945-7.

¹⁴ Zur Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei - Materialsammlung: Anwerbung, Reise nach Deutschland, Fremdheiten. In: ERYILMAZ, Aytaç, Bengü KOCATÜRK-SCHUSTER a Wulf SCHADE. [online]. Köln: DOMiT, 2000 [cit. 2012-03-19]. Dostupné z: <http://www.domid.org/pdf/Materialsammlung.pdf>.

¹⁵ HUNN, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, 2005, s. 37. ISBN 38-924-4945-7.

Im Jahre 1959 hat Salâhaddin Sözeri in Hamburg ein Institut zur Förderung der Deutsch–Türkischen Wirtschaftsbeziehungen gegründet.¹⁶ Salâhaddin Sözeri¹⁷ hat versucht, 100 bis 200 türkische Handwerker nach Deutschland zu holen. Es ist vor allem um die Stadt Hamburg und das Gebiet Niedersachsen gegangen, weil gerade dort eine große Nachfrage nach Facharbeitern bestanden hat. Die Handwerker sollten ein Jahr oder sogar länger in der Bundesrepublik Deutschland bleiben. Nach der Rückkehr in die Heimat sollten ihre Erfahrungen, die sie in der Bundesrepublik Deutschland gesammelt haben, zum Wirtschaftswachstum in der Türkei beitragen. In dieser Zeit hat es schon die Meinung gegeben, dass wegen total unterschiedlicher Religion und unterschiedlichen Lebensstils viele Probleme auftauchen können. Öfter wurden auch die Sprachschwierigkeiten erwähnt.

2.2 Der Prozess der Arbeitsvermittlung in Deutschland

Nachdem das bilaterale Anwerbeabkommen in Kraft getreten war, konnte die richtige Vermittlung von Arbeitskräften nach Westdeutschland beginnen. Im selben Jahr, als das Anwerbeabkommen abgeschlossen wurde, wurde in Istanbul eine Außenstelle des deutschen Arbeitsamtes eröffnet. Am Anfang waren in diesem Büro 7 Angestellte tätig. Im Laufe der Zeit hat sich die Anzahl der Angestellten mehrmals vergrößert. Neben den Deutschen haben hier auch die Einheimischen gearbeitet. Der Ansprechpartner des deutschen Arbeitsamtes in der Türkei war die „Anstalt für die Vermittlung von Arbeit und Arbeitskräften“. Die deutschen Arbeitgeber mussten sich mit ihrer Anforderung an das örtliche Arbeitsamt in der Bundesrepublik wenden. Das Formular, das die deutschen Arbeitgeber ausfüllen mussten, hat „*Vermittlungsauftrag – Türkische Arbeitskräfte*“¹⁸ geheißen. Dieses Formular wurde dann über das deutsche Arbeitsamt an obengenannte Arbeitsstelle in Istanbul übersendet. Die Außenstelle des deutschen Arbeitsamtes hat sich weiter mit diesem Formular an die Abteilung für Auslandsdienste des türkischen Arbeitsamtes gewendet. Die Zusammenarbeit zwischen der Anstalt für die Vermittlung von Arbeit und Arbeitskräften und der Außenstelle des deutschen Arbeitsamtes hat auf drei Bereichen beruht.

¹⁶ HUNN, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, c2005, s. 39. ISBN 38-924-4945-7.

¹⁷ Salâhaddin Sözeri war von 1955 bis 1959 ein Mitarbeiter am Weltwirtschaftsinstitut

¹⁸ Zur Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei - Materialsammlung: Anwerbung, Reise nach Deutschland, Fremdheiten. In: ERYILMAZ, Aytaç, Bengü KOCATÜRK-SCHUSTER a Wulf SCHADE. [online]. Köln: DOMiT, 2000 [cit. 2012-03-19]. Dostupné z: <http://www.domid.org/pdf/Materialsammlung.pdf>.

Die Bereiche waren folgende: 1. *Bewerbungen* 2. *Offene Stellen und Anforderungen* 3. *Vorstellung und Transfer*¹⁹. Die Türken, die die Bewerbung bei den örtlichen Arbeitsämtern eingereicht haben, wurden nach Istanbul eingeladen. Die Anwärter für eine Arbeitsausstellung in Deutschland mussten zahlreiche Erfordernisse erfüllen. Die Bewerber um eine Arbeitsstelle mussten vor einer Kommission einen kurzen Test absolvieren, der sich auf die beruflichen Umstände bezogen hat. Danach wurden sie im „*Register der Bewerber um einen Arbeitsplatz im Ausland*“²⁰ eingetragen. Diese Kommission hat entschieden, wer zu einer weiteren Besprechung kommen sollte. Bei dieser Besprechung wurden folgende Punkte berücksichtigt: Es wurden die Bewerber bevorzugt, die Deutsch, Englisch oder Französisch beherrscht haben, diejenigen, die unverheiratet waren oder Eheleute, die zusammen gehen wollten. Im Vordergrund sind auch die Leute gestanden, die in der Türkei durch Massenentlassung um ihre Arbeit gekommen sind oder diejenigen, die durch eine Naturkatastrophe betroffen waren. Die Kandidaten, die vom türkischen Arbeitsamt ausgewählt wurden, wurden an die deutsche Verbindungsstelle gesandt. Dort haben sie erfahren, ob sie eine Arbeit in Deutschland bekommen haben oder nicht. Die Bewerber, die nicht ausgewählt wurden, konnten den ganzen Prozess wiederholen.

Als zweiter Schritt mussten sich die erfolgreichen Bewerber einer Gesundheitsprüfung unterziehen. Diese medizinische Untersuchung haben die deutschen Ärzte im Beisein einer Krankenschwester durchgeführt. Die Leute wurden von Kopf bis Fuß untersucht. In einem Raum wurden gleichzeitig 10-15 Personen untersucht. Für die Mehrheit der islamischen Bewerber konnte die Untersuchung ganz unangenehm sein, da sich alle sich ganz ausziehen mussten. Es wurde der Blutdruck gemessen, Urinproben genommen, die Geschlechtsorgane und die Leistengegend untersucht. Die Bewerber mussten auch ein paar körperliche Übungen durchführen, um feststellen zu können, ob sie unter irgendwelchen körperlichen Behinderungen leiden.²¹

¹⁹ Zur Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei - Materialsammlung: Anwerbung, Reise nach Deutschland, Fremdheiten. In: ERYILMAZ, Aytaç, Bengü KOCATÜRK-SCHUSTER a Wulf SCHADE. [online]. Köln: DOMiT, 2000 [cit. 2012-03-19]. Dostupné z: <http://www.domid.org/pdf/Materialsammlung.pdf>.

²⁰ Zur Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei - Materialsammlung: Anwerbung, Reise nach Deutschland, Fremdheiten. In: ERYILMAZ, Aytaç, Bengü KOCATÜRK-SCHUSTER a Wulf SCHADE. [online]. Köln: DOMiT, 2000 [cit. 2012-03-19]. Dostupné z: <http://www.domid.org/pdf/Materialsammlung.pdf>.

²¹ Zur Geschichte der Arbeitsmigration aus der Türkei - Materialsammlung: Anwerbung, Reise nach Deutschland, Fremdheiten. In: ERYILMAZ, Aytaç, Bengü KOCATÜRK-SCHUSTER a Wulf SCHADE. [online]. Köln: DOMiT, 2000 [cit. 2012-03-19]. Dostupné z: <http://www.domid.org/pdf/Materialsammlung.pdf>.

Der Hauptgrund der Überprüfung des Gesundheitszustandes war, nur gesunde Arbeitskräfte nach Westdeutschland zu schicken, um die Staatskasse nicht wegen allfälliger Behandlungen zu belasten.

2.3 Reise in die neue Heimat

Wenn alle Formulare erfolgreich ausgefüllt waren, wenn die Kontrolle des Gesundheitszustandes gut ausgefallen und wenn der Arbeitgeber mit dem Bewerber zufrieden war, konnten die Bewerber ihre Koffer packen.

Für die erfolgreichen Bewerber wurde ein schriftlicher, zweisprachiger Vertrag ausgearbeitet. Die türkischen Behörden mussten für jeden Bewerber einen gültigen Pass vorbereiten. Der Pass musste mindestens noch ein Jahr gültig sein. Die Verbindungsstelle hat den Bewerbern kostenlos eine Legitimationskarte vermittelt.²²

Die erste Reise in die neue Heimat wurde im Zeitraum von 24. bis 27. September 1961 geplant. Die Abfahrt der türkischen Arbeitskräfte wurde durch die Verbindungsstelle und die türkische Anstalt organisiert. Die angeworbenen Arbeiter sind meistens von Istanbul – Sirkeci abgefahren. Die Reise mit dem Zug aus Istanbul nach München war sehr lang und sehr anstrengend für die Reisenden. Die über 3000 km lange Reise mit dem Zug von Istanbul nach München hat mehr als 50 Stunden gedauert. Die Reisebedingungen waren sehr schlecht. Die Reisenden haben Wasser und Fleisch auf Zuteilung bekommen. Die Reisenden haben sich oft auch über die Sauberkeit beschwert. In einem Wagen waren 50 Sitzplätze zur Verfügung, so dass der Raum für die Reisenden sehr eng war. Im Laufe der Zeit haben sich die Reisebedingungen gebessert. Die Züge sind viel bequemer geworden, es wurden Speisewagen und Liegewagen eingerichtet. Die Abteile für Frauen waren von den Abteilen für Männer getrennt. 10 Jahre nach dem Anfang der Migration wurden die ersten Flugzeuge für den Transport der Gastarbeiter eingesetzt.

Eine Endstation der Züge war in München auf dem legendären Gleis 11. Der Zug aus der Türkei ist hier zweimal pro Woche eingefahren. Die Zahl der Arbeiter in einem Zug ist zwischen 1000 und 1100 Arbeiter gelegen. Unter dem Gleis 11 hat sich ein Luftschutzbunker befunden, der zum Aufenthaltsraum umgewandelt wurde.

²² Bundeszentrale für politische Bildung: Anwerbeabkommen. [online]. 24. Oktober 2011 [cit. 2012-03-22]. Dostupné z: http://www.bpb.de/themen/JP52RH,0,Regelung_der_Vermittlung_t%FCrkischer_Arbeitnehmer_nach_der_Bundesrepublik_Deutschland.html.

Der ehemalige Luftschutzbunker hat als Zentrale der eintreffenden Migranten gedient. Nach der Ankunft in München wurde hier für die erschöpften Reisenden eine kleine Erfrischung gereicht. Nach der Erholung haben die Arbeiter den schriftlichen Arbeitsvertrag in der gedruckten Form erhalten und gleichzeitig wurde Ihnen eine Nummer zugeordnet, aufgrund der Nummer wurden die Arbeiter für die Weiterreise geteilt und zu ihrem jeweiligen Arbeitgeber geschickt.²³ Das war der letzte Schritt zum neuen Leben.

2.4 Der Anwerbestopp

In der Anfangsphase der Anwerbung von Arbeitskräften sind nur wenige ausländische Arbeiter in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. Seit den 1960er Jahren ist die Anzahl der ausländischen Arbeitnehmer rapid angestiegen. Im Jahre 1964 konnte Westdeutschland den Millionsten ausländischen Arbeitnehmer begrüßen.²⁴ Ein paar Jahre später hat sich die Situation geändert. Am Ende der 60er Jahre sind die ersten Anzeichen einer Rezession aufgetaucht. Nach den Jahren des Wirtschaftsbooms ist zum ersten Mal die Wirtschaftsproduktion gesunken. Die Ausgaben aus der staatlichen Kasse waren höher als die Einkommen. Nicht nur die Wirtschaft sondern die Gesellschaft und auch die Politik haben an dieser Rezession gelitten. In dieser Ära ist die Anzahl der Arbeitslosen gestiegen. Während eines Jahres ist die Anzahl der Unbeschäftigten von 371 623 im Jahre 1966 bis auf 621 156 im Jahre 1967 gestiegen. Im Gegenteil ist die Anzahl der offenen Stellen gesunken. Im Jahre 1966 wurden 251 796 und im Jahre 1967 255 067 frei Arbeitsplätze angeboten.²⁵ Auf diese Situation hat die Regierung mittels eines neuen Gesetzes reagiert. Das Gesetz vom 8.6.1967 zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft hat enthalten: *„Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, dass sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des Preisniveaus, zu einem hohen Beschäftigungsstand und*

²³ SIMON, Cathérine. Gleis 11 am Münchner Hauptbahnhof - Schleuse für Gastarbeiter. *T-Online* [online]. [cit. 2012-03-26]. Dostupné z: http://nachrichten.t-online.de/gleis-11-am-muenchner-hauptbahnhof-schleuse-fuer-gastarbeiter/id_51051562/index

²⁴ SÜSS, Dietmar. *Kumpel und Genossen: Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976*. München: R. Oldenbourg, 2003, s. 345. ISBN 3-486-56597-4.

²⁵ Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: Arbeitslose und offene Stellen. *DigiZeitschriften: Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv* [online]. Wiesbaden, 2006 [cit. 2012-05-09]. Dostupné z: http://www.digiZeitschriften.de/dms/img/?PPN=PPN514402342_1967&DMDID=dmdlog31

*außenwirtschaftlichem Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wirtschaftswachstum beitragen“.*²⁶

Trotz der schlechten Situation in der Bundesrepublik Deutschland sind immer mehr Gastarbeiter gekommen. Zwischen den Jahren 1967 und 1973 hat sich die Anzahl der türkischen Staatsangehörigen fünffach vergrößert.²⁷ Im Jahre 1972 haben die Türken zur größten Gruppe unter den ausländischen Arbeitern gehört. Was die wirtschaftliche Lage betrifft, haben nach der Rezession 1966/67 die Zukunftsaussichten besser ausgesehen. Die wirtschaftliche Situation hat sich aber anders entwickelt, als man erwartet hat. Die negativen politischen und wirtschaftlichen Umstände im Nahen Osten haben die ganze westliche Welt betroffen. Der Höhepunkt lag im Herbst 1973. Es ist zum Zusammenbruch der Weltwährungsordnung und zum Ölpreisschock gekommen. Die Organisation der Erdöl exportierenden Länder (OPEC) hat die Lieferungen vom Rohöl verringert. Die Ölkrise hatte für die Bundesrepublik und auch für die ganze westliche Welt fatale Konsequenzen. Die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt waren sehr schlecht. Die Anzahl der Unbeschäftigten ist angestiegen. Man muss sich vorstellen: Im Jahre 1961 gab es nur 94 856 Arbeitslose, im Jahre 1973 hat sich die Anzahl der Arbeitslosen auf 356 352 erhöht. Im Jahre 1975 hat die Anzahl der Arbeitslosen eine Million überschritten. In Folge der massiven Arbeitslosigkeit hat die Regierung entschieden, die Anwerbung von Gastarbeitern zu stoppen. Im originellen Wortlaut des damaligen Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung wurde verlautbart: *„Es ist nicht auszuschließen, daß die gegenwärtige Energiekrise die Beschäftigungssituation in der Bundesrepublik Deutschland in den kommenden Monaten ungünstig beeinflussen wird. Unter diesen Umständen ist es nicht vertretbar, gegenwärtig weitere ausländische Arbeitnehmer über die Auslandsdienststellen der Bundesanstalt für Arbeit für eine Arbeitsaufnahme in der Bundesrepublik zu vermitteln.“*²⁸

²⁶ DEUTSCHE BUNDESBANK. *Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft* [online]. Bonn, 8.Juni 1967 [cit. 2012-03-28]. Dostupné z: http://www.bundesbank.de/download/aufgaben/mitteilungen/recht/67_1002.mitteilung.pdf.

²⁷ STATISTISCHES BUNDESAMT. *Türkische Staatsangehörige 1967 bis 2010* [online]. Wiesbaden, 2011 [cit. 2012-03-28].

²⁸ Bundeszentrale für politische Bildung. *50 Jahre Anwerbeabkommen* [online]. [cit. 2012-03-29]. Dostupné z: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte-nach-1945/anwerbeabkommen/43270/anwerbestopp-1973>.

Durch die Wirtschaftskrise haben auch viele ausländische Arbeiter ihre Arbeit verloren. Die Arbeiter, die ihre Arbeit verloren haben, mussten in die Heimat zurückkehren, weil sie damit die Arbeitserlaubnis und zugleich die Aufenthaltserlaubnis verloren haben. Der Rest der ausländischen Arbeiter ist vor einer wichtigen Frage gestanden: In die Heimat zurückzukehren oder in Deutschland zu bleiben? Den Türken, die in ihre Heimat zurückkehren wollten, aber kein Geld hatten, wurde eine finanzielle Hilfe in der Höhe von 10 500 DM angeboten. Diese finanzielle Hilfe konnten diejenigen in Anspruch nehmen, die arbeitslos waren oder nur kurzfristig gearbeitet haben.²⁹ Wegen der Tatsache, dass in der Türkei eine noch schlimmere Situation auf dem Arbeitsmarkt geherrscht hat, haben nur wenige Türken diese Möglichkeit ausgenutzt. Die Mehrheit hat sich entschieden, in der Bundesrepublik dauerhaft zu bleiben. Wegen des Rechts auf Familienzusammenführung sind daraufhin viele Familienangehörige in die Bundesrepublik gereist. Obwohl die Regierung damals angenommen hat, dass viele Ausländer das Land verlassen werden, war das Gegenteil der Fall.³⁰ Der Zuzug von Familienangehörigen in die Bundesrepublik Deutschland hat die Rückkehr von Gastarbeitern in ihr Herkunftsland überstiegen. In dieser Zeit haben sich die ersten Andeutungen entwickelt, dass die Bundesrepublik Deutschland im Laufe der Zeit aus einem Aus – zu einem Einwanderungsland wird. Aus türkischen Gastarbeitern sind Einwanderer geworden. Über diese Tatsache hat die Regierung lange Zeit hinweggesehen, obwohl es nötig war, eine Stellung zu dieser Situation einzunehmen. Sowohl die Türken als auch die Deutschen waren mit dieser Situation unzufrieden.

Die Periode der 1980er Jahre in Deutschland zeichnet sich durch die Häufigkeit von verschiedenen Integrationsprojekten und die erfolglosen Versuche der Regierung aus, die Situation in der Bundesrepublik zu beruhigen und beide Seiten zu befriedigen.

²⁹ FINKELSTEIN, Kerstin E. *Eingewandert Deutschlands "Parallelgesellschaften"*. 1. Aufl. Berlin: Links, 2006, s. 23. ISBN 38-615-3403-7.

³⁰ GIELER, Wolfgang. *Handbuch der Ausländer- und Zuwanderungspolitik: von Afghanistan bis Zypern*. Münster: Lit, c2003, s. 133. Politik (Münster in Westfalen, Germany), [n.F.], Bd. 6. ISBN 38-258-6444-8.

3. Ausländerpolitik und erste Integrationsversuche

Der zu Beginn des Jahres 1974 angefangene Familiennachzug hat nicht nur die sozialen sondern, auch politischen und gesellschaftlichen Ausmaße der Migration geändert. Die Struktur der Migration hat sich aus einer Arbeitsmigration zu einer Familienmigration gewandelt.³¹ Viele Frauen mit ihren Kindern und viele Verwandte sind von der Türkei nach Deutschland übersiedelt, um hier dauerhaft ein neues Leben zu beginnen. Infolge der immer steigenden Anzahl der Ausländer sind viele Probleme entstanden. Die problematischen Bereiche bei den türkischen Migranten waren der Familiennachzug und die damit verbundene Problematik der in Deutschland geborenen Kinder der zweiten Generation, ihre problematischen Schulergebnisse oder die Probleme bei der Betätigung auf dem Arbeitsmarkt - und nicht zuletzt die Ghettobildung und die Isolierung ihrer eigener Kultur.

Das Zusammenleben unter so vielen ausländischen Gruppen kann nicht ohne Probleme verlaufen. Die Beziehung zwischen Einheimischen und Ausländern muss auf gegenseitiger Toleranz und Verständnis gegründet werden. Jahr um Jahr wurden aber mehr Deutsche davon überzeugt, dass es für die Gesellschaft nicht gut ist, so viele Ausländer, vor allem Türken, in der Bundesrepublik zu haben. Noch im Jahre 1978 haben nur 39% der Deutschen für die Rückkehr der Migranten in die Heimat gestimmt, im Jahre 1983 haben sich bereits 80% der Deutschen dafür ausgesprochen.³²

Wegen dieser Probleme war es an der Zeit, über die Ausländerpolitik nachzudenken. Die Regierung hat vor diesem Problem lange Zeit die Augen verschlossen. Die Politiker hatten nicht erkannt, dass sich die Bundesrepublik zu einem Einwanderungsland gewandelt hatte. Die Stellung der Regierung zu dieser Problematik ist klar geworden. Die seit 1974 geltende Leitlinie der Bundesregierung „*Eingliederung ja – Einwanderung nein*“³³ hat widergelegt, dass die Bundesrepublik in der Zukunft ein Einwanderungsland sein soll.

³¹ KIZILOCAK, Gülay. *Interkultur: regelmäßige Beilage zu Politik* [online]. Ausgabe 12. 2011[cit. 2012-04-03]. ISBN 1867-5557. Dostupné z: <http://www.kulturrat.de/dokumente/interkultur/interkultur12.pdf>

³² HERBERT, Ulrich. *Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland: Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge*. München: Beck, c2001, s. 241. ISBN 34-064-7477-2.

³³ STÖTZEL, Georg a Martin WENGELER. *Kontroverse Begriffe: Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland*. New York: W. de Gruyter, 1995, s. 724. ISBN 31-101-4652-5.

3.1 „Heinz – Kühn Memorandum“

Anderer Meinung war im September 1979 Heinz Kühn, der als Ausländer – Beauftragter für die Integration der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien tätig war. Aufgrund der Tatsache, dass es in der Bundesrepublik mehr als 4 Millionen Ausländer gibt und davon ca. 1 Million Kinder und Jugendliche, wurde Heinz Kühn schon im Jahre 1978 vom damaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt beauftragt, eine Denkschrift auszuarbeiten. Diese Denkschrift wurde als erster Integrationsplan der Bundesrepublik betrachtet.³⁴

In dem Kühn – Memorandum, das den Titel *„Stand und Weiterentwicklung der Integration der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien in der Bundesrepublik Deutschland“*³⁵ getragen hat, wurde darauf hingewiesen, dass die Bundesrepublik Deutschland faktisch ein Einwanderungsland ist. Das Ziel von Heinz Kühn war, dass die Integration im Vordergrund der politischen Handlungen stehen wird. In diesem Memorandum kritisiert Kühn sowohl die erfolglosen Versuche der Rückkehrförderung als auch das Integrationskonzept *„auf Zeit“*. Heinz Kühn weist darauf hin, dass es nötig sei, sich mit diesen Problemen zu beschäftigen, anderenfalls werden sie später unlösbar. Das Kühn – Memorandum hat sich auf die folgenden Schwerpunkte konzentriert:

- *Anerkennung der faktischen Einwanderung (bei fortdauerndem Ausschluß weiterer Anwerbung)*
- *Intensivierung der integrativen Maßnahmen vor allem für die Kinder und Jugendliche*
- *Ablösung aller segregierenden Maßnahmen*
- *Anspruch der Jugendlichen auf ungehinderten Zugang zur Arbeits- und Ausbildungsplätzen*
- *Optionsrecht der in der Bundesrepublik geborenen und aufgewachsenen Jugendlichen auf Einbürgerung*
- *generelle Überprüfung des Ausländerrechts und des Einbürgerungsverfahrens*
- *Verstärkung ihrer politischen Rechte durch Einräumung des kommunalen Wahlrechts nach längerem Aufenthalt*

³⁴MOTTE, Jan a Reiner OHLIGER. Rückblick: 30 Jahre Kühn-Memorandum. *Migration-Info.de* [online]. [cit. 2012-04-07]. Dostupné z: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=090705

³⁵KÜHN, Heinz. Kühn Memorandum: Stand und Weiterentwicklung der Integration der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien in der Bundesrepublik Deutschland. *Www.migration-online.de* [online]. Bonn, September 1979 [cit. 2012-04-06].

- *Verstärkung der problemorientierten sozialen Beratung*³⁶

Obwohl das Memorandum für ein bis heute modernes, offenes und wegweisendes Konzept gegolten hat, war das Memorandum lange Zeit ohne die Reaktionen. Das Memorandum wurde nur durch die gesellschaftlichen Gruppen, wie z.B. Kirchen begrüßt. Auf dem politischen Gebiet wurde dieses Memorandum nicht angenommen, die Skepsis gegenüber diesem Memorandum hat bei den Politikern überwogen. Viele von ihnen haben diesen Integrationsplan für zu teuer gehalten. Aber die wirklichen Hindernisse waren nicht die Geldfragen sondern lagen im mentalen und vor allem politischen Bereich.³⁷

3.2 Die Wende in der Ausländerpolitik

Die 1980er wurden in der Geschichte als die dritte Phase der Ausländerpolitik bezeichnet. Die dritte Phase der Ausländerpolitik zeichnet sich durch eine Menge mehr oder weniger erfolgreichen Integrationsprojekten aus. Der Kern des Problems liegt immer in der steigenden Zahl der Ausländer, vor allem von Türken und der zunehmenden Zahl der Asylbewerber.

In diesem Zeitraum war schon deutlich, dass die Mehrheit der türkischen Angehörigen in der Bundesrepublik dauerhaft bleiben möchte. Die Anzahl der Migranten in der Bundesrepublik ist jährlich schneller gewachsen als in den typischen Einwanderungsländern wie in den USA, Kanada oder Australien. Jetzt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, waren wichtig.

Mit dem Einstieg in die Regierung unter dem Bundeskanzler Helmut Kohl wurden die Veränderungen und Beschränkungen in vielen Bereichen gefordert. In der ersten Regierungserklärung am 13. Oktober 1982 vor dem Bundestag hat Helmut Kohl darüber gesprochen, dass es zu einem „*historischen Neuanfang*“ kommt. Im Vordergrund der neuen Politik sind die Veränderungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik, sowie in der Außen- und Sicherheitspolitik gestanden. Am 4. Mai 1983 wurden wegen der Zunahme der Arbeitslosigkeit weitere Beschränkungen der Einwanderungspolitik herausgegeben.

³⁶ KÜHN, Heinz. Kühn Memorandum: Stand und Weiterentwicklung der Integration der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien in der Bundesrepublik Deutschland. *Www.migration-online.de* [online]. Bonn, September 1979 [cit. 2012-04-06].

³⁷ MOTTE, Jan a Reiner OHLIGER. Rückblick: 30 Jahre Kühn-Memorandum. *Migration-Info.de* [online]. [cit. 2012-04-07]. Dostupné z: http://www.migration-info.de/mub_artikel.php?Id=090705.

Die Ausländerpolitik wurde in drei folgenden Leitlinien bestimmt:

- *Integration der seit langem bei uns lebenden ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien*
- *die Begrenzung des weiteren Zuzugs*
- *die Förderung der Rückkehrbereitschaft*³⁸

In der Erklärung wurde auch einbezogen, dass solche Kontrollmaßnahmen angenommen werden müssen, die den illegalen Aufenthalt oder der illegalen Beschäftigung in der Bundesrepublik unterbunden haben. Weiter wird hier über die Vorbereitung des neuen Ausländergesetzes diskutiert, das ein Ausländergesetz aus dem Jahr 1965 ersetzen sollte. In der Neufassung des Ausländergesetzes sollte der Nachzug von Ausländern selbst geregelt werden.³⁹

In den 1980er Jahren sind im Mittelpunkt des Geschehens nicht nur die Probleme mit den Gastarbeitern, sondern auch die Probleme mit der zunehmenden Zahl der Flüchtlinge und Asylsuchenden gestanden. Das Asylrecht gehört zu den Grundrechten, die im Grundgesetz verankert sind. *„Mit der Unterzeichnung der Genfer Flüchtlingskonvention aus dem Jahre 1951 hat sich die Bundesrepublik verpflichtet, jenen Menschen das Aufenthaltsrecht zu gewähren, die Schutz vor Kriegen, vor religiöser und ethnischer Verfolgung suchen oder staatenlos sind.“*⁴⁰ Die steigende Zahl von Asylanträgen haben vor allem die politischen Umstände nicht nur innerhalb Europas, sondern auch in anderen Ländern der Welt verursacht. Die politischen Ereignisse, wie der Bürgerkrieg in Sri Lanka, die Unterdrückung der Kurden in der Türkei, im Irak sowie im Iran und auch der Krieg im ehemaligen Jugoslawien, waren die Hauptgründe für die zunehmenden Flüchtlingsströme nach Deutschland. Am Ende der 1980er Jahre haben in den Statistiken vor allem die Türken überwogen. Dank der steigenden Asylbewerberzahlen in Deutschland haben die Diskussionen über eine Neuregelung des Asylrechts in Deutschland begonnen. Der Hauptgrund dafür war, eine neue Richtlinie einzuführen, um den Zustrom von Asylbewerbern zu begrenzen. Als Ergebnis von vielen Verhandlungen ist im Jahre 1993 der sogenannte Asylkompromiss

³⁸ Die Situation der Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland von 1955 bis 1983 In: *Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern* [online]. [cit. 2012-04-03]. Dostupné z: <http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Chapter4Doc14.pdf>.

³⁹ Die restriktive Einwanderungspolitik der Kohl-Regierung (6. Mai 1983). In: *Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern* [online]. [cit. 2012-04-07]. Dostupné z: http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/docpage.cfm?docpage_id=1541.

⁴⁰ SIPPEL a Reiner KLINGHOLZ. Asylbewerber in der BDR. In: *Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung* [online]. April 2009 [cit. 2012-04-09].

entstanden. Mit dieser Neuregelung wurde die Möglichkeit, das politische Asyl zu erhalten, erschwert.⁴¹ Im Jahre 1992 haben die Bewerberzahlen aufgrund des Krieges mit Ex-Jugoslawien ihren Höhepunkt erreicht. Infolge der Einführung des Asylkompromisses und der Beendigung des Krieges in Jugoslawien ist es zum deutlichen Rückgang der Asylanträge gekommen. Seit 1995 ist auch deutlich geworden, dass die Anzahl der Asylanträge dank des Asylkompromisses gesunken ist. Die aktuellsten Untersuchungen zeigen, dass bis Februar 2012 in Deutschland bisher 10.084 Asylanträge gestellt wurden.⁴²

3.3 „Dresdner Manifest“

Nach langen Jahren, wenn die Politiker und auch die Gesellschaft die Realität nicht gesehen haben, dass die Bundesrepublik faktisch ein Einwanderungsland ist, wurde erst im „Dresdner Manifest“ im Dezember 1991 geschrieben, dass *„Deutschland ein ausländerfreundliches Land ist“*. Weiter wurde hier betont: *„Deutschland ist ein weltoffenes Land. Wir wissen, daß in Zukunft nicht weniger, sondern mehr Ausländer nach Deutschland kommen und mehr Deutsche ins Ausland gehen werden. Vor allem in einem wirtschaftlich und politisch zusammenwachsenden Europa, aber auch angesichts einer zunehmenden internationalen Verflechtung werden die Menschenmobiler werden. Diese Entwicklung muß politisch so gestaltet werden, daß sie den Interessen und Bedürfnissen unseres Landes entspricht.“*⁴³

In der Politik der CDU unter Führung Helmut Kohl wurde auch darüber gesprochen, dass den ausländischen Bürgern, die auf Dauer in Deutschland leben möchten, wurde die Möglichkeit der Einbürgerung erleichtert.

⁴¹ MÜNZ, Rainer, Wolfgang SEIFERT a Ralf E. ULRICH. *Zuwanderung nach Deutschland: Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*. 2., aktualisierte und erw. Aufl. New York, N.Y.: Campus, 1999, s. 54. ISBN 35-933-6374-7.

⁴² Anzahl der Asylanträge (insgesamt) in Deutschland von 1995 bis 2012. In: *Statista* [online]. 2012 [cit. 2012-04-09]. Dostupné z: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/76095/umfrage/asylantraege-insgesamt-in-deutschland-seit-1995/>.

⁴³ *Dresdner Manifest: „Die Zukunft gemeinsam gestalten. Die neuen Aufgaben deutscher Politik“* [online]. Dresden, 1991 [cit. 2012-04-09]. Dostupné z: http://www.kas.de/upload/themen/programmatur_der_cdu/programme/1991_Dresdner-Manifest-Die-Zukunft-gemeinsam-gestalten.pdf.

3.4 Ausländergesetz

In diesem Jahr ist auch das neue Ausländergesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz wurde schon im Jahre 1965 verabschiedet und gilt nur für Ausländer. Als Ausländer wird derjenige charakterisiert, der nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist.⁴⁴ Es wurde hier festgelegt, dass der Aufenthalt in Deutschland genehmigungsbedürftig ist. Die Aufenthaltsgenehmigung wurde in vier Arten erteilt:

- Aufenthaltserlaubnis
- Aufenthaltsbewilligung
- Aufenthaltsbefugnis
- Aufenthaltsberechtigung

Das Ausländergesetz wurde durch das Zuwanderungsgesetz (Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern) ersetzt. Das Zuwanderungsgesetz ist am 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Als wichtigste Bestandteile des neuen Zuwanderungsgesetzes werden hier das Aufenthaltsgesetz und das Freizügigkeitsgesetz erwähnt. Im Aufenthaltsgesetz wird es über Ein – und Ausreise und über den Aufenthalt der Ausländer in Deutschland behandelt. Die vier Arten von Aufenthaltsgenehmigungen wurden abgeschafft und werden durch die Niederlassungserlaubnis und Aufenthaltserlaubnis ersetzt. Das Freizügigkeitsgesetz regelt das Aufenthaltsrecht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen.⁴⁵ Die Neuheiten wurden auch im Staatsangehörigkeitsgesetz gemacht.

Die gegenwärtige Ausländerpolitik bemüht sich vor allem um die Integration der Migranten in die deutsche Gesellschaft. Um alles gut funktionieren zu können, muss der ganze komplizierte Prozess rechtlich behandelt werden. Die Gesetze und Richtlinien, die den Prozess der Ausländerpolitik regeln, werden oft erneut oder reformiert. Die Nutzung des neuen Gesetzes reagiert meistens auf die gegenwärtige Situation im Land.

⁴⁴ *Ausländergesetz (AuslG): Gesetz über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern im Bundesgebiet* [online]. 1990 [cit. 2012-04-09]. Dostupné z: <http://www.aufenthaltstitel.de/auslg.html>.

⁴⁵ *Zuwanderungsgesetz. Bundesministerium des Innern* [online]. 2005 [cit. 2012-04-10]. Dostupné z: http://www.zuwanderung.de/ZUW/DE/Zuwanderung_geschieht_jetzt/Zuwanderungsgesetz/Zuwanderungsgesetz_node.html#doc921682bodyText6.

3.5 Einbürgerung

Mit der Einführung des Ausländergesetzes im Jahre 1991 ist die Einbürgerung von Ausländern als wichtiges integrationspolitisches Thema betrachtet. Aufgrund der erfolgreichen Einbürgerung kann man viele Vorteile genießen: Durch die Einbürgerung wird man ein gleichberechtigter Bürger der Bundesrepublik Deutschland, damit genießt man alle Rechten und Pflichten als Staatsangehöriger der Bundesrepublik Deutschland. Der eingebürgerte Ausländer kann in den Gemeinden, in den Ländern oder auf Bundesebene wählen, die Eingebürgerten können dann selbst für ein Parlament kandidieren. Ein großer Vorteil, eingebürgert zu werden, besteht in der Möglichkeit, den Beruf frei zu wählen. Nach der Einbürgerung kann man den Eintritt zu allen Berufen in Deutschland. Mit der Einbürgerung in die Bundesrepublik Deutschland gewinnt man den Status eines Bürgers der Europäischen Union, damit genießt man Freizügigkeit in Europa. Das Reisen wird mit dem deutschen Pass erleichtert, weil man ohne Pass in viele Länder reisen kann.⁴⁶

Wer wirklich eingebürgert werden möchte, muss sich einem langen Prozess unterziehen. Die Verhandlungen können ein paar Jahren dauern. Als erster Schritt ist nötig, den Antrag auf die Einbürgerung zu stellen. Ab dem 16. Geburtstag kann der Bewerber den Antrag selbst stellen. Die Kinder, die schon von Eltern mit dem deutschen Pass geboren werden, brauchen die Einbürgerung nicht beantragen. Es wird ihnen die deutsche Staatsangehörigkeit automatisch erteilt, weil sie die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern übernehmen.

Um die Einbürgerung können sich diejenigen bewerben, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- zum Zeitpunkt der Einbürgerung ein auf Dauer angelegtes Aufenthaltsrecht haben
- den Einbürgertest erfolgreich bestanden
- der Aufenthalt in Deutschland länger als 8 Jahre ist
- eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts
- ausreichende Deutschkenntnisse
- keine Verurteilung wegen einer Straftat

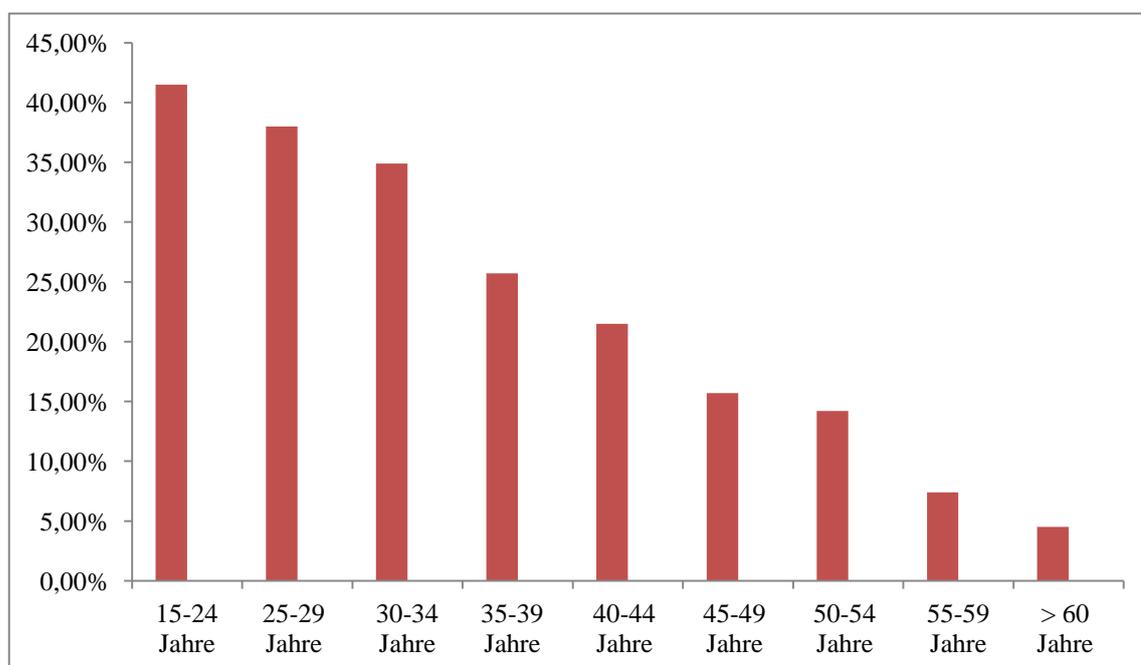
⁴⁶ Einbürgerung. *Die Bundesregierung: Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration* [online]. [cit. 2012-04-11]. Dostupné z: http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragtefuerIntegration/Einbuengerung/vorteileEinbuengerung/_node.html.

- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland
- Grundsätzlich der Verlust beziehungsweise die Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit⁴⁷

Wie schon oben gesagt wird, muss jeder Bewerber einen Einbürgerungstest erfolgreich ablegen. Durch diesen Test muss der Bewerber Kenntnisse aus vielen Bereichen vorweisen. Die Testfragen beziehen sich auf die deutsche Geschichte, Lebensverhältnisse in Deutschland und hauptsächlich auf die Kenntnisse der Rechts – und Gesellschaftsordnung. In den 60 Minuten muss man 33 Fragen beantworten. Um den Test zu bestehen, es ist notwendig, mindestens 17 Fragen richtig zu beantworten. Aufgrund des Tests bekommt man eine Bescheinigung, die man bei der Einbürgerungsbehörde vorlegen muss.

Aus der Tabelle der Repräsentativbefragung ausgewählter Migrantengruppen (RAM) wird deutlich, dass den Wunsch sich einbürgern zu lassen, vor allem bei den jungen Menschen da ist, die gut in die deutsche Gesellschaft integriert sind. Die älteren Ausländer behalten meistens ihre Staatsangehörigkeit.

Abbildung 1: **Einbürgerungsabsicht nach Altersgruppen, RAM 2006/2007**



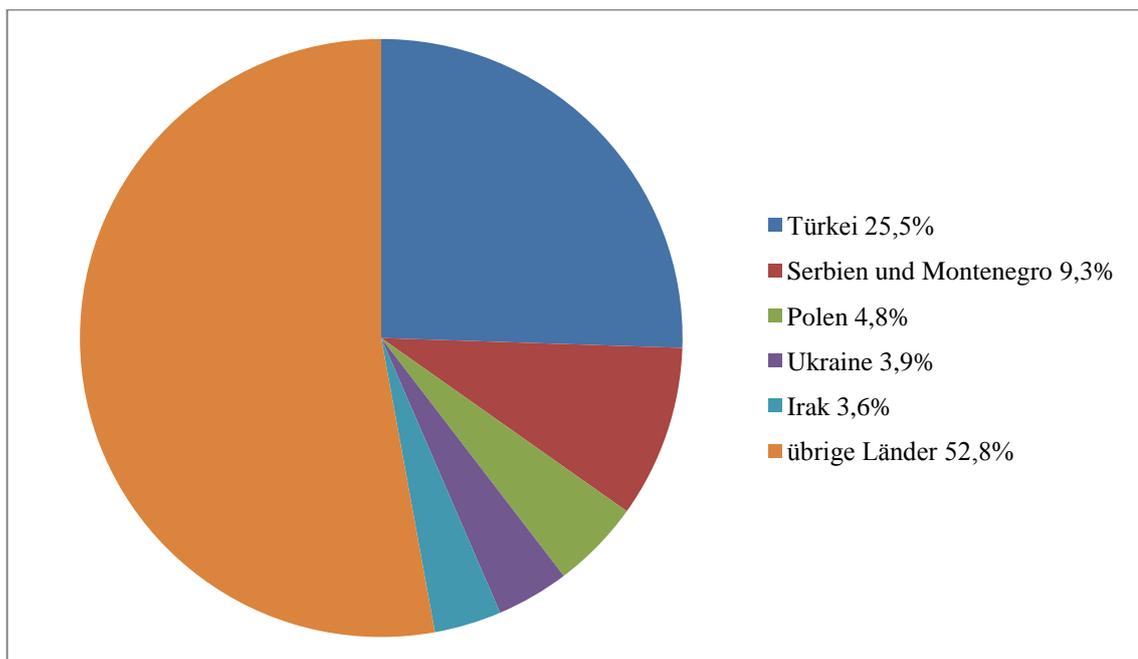
Quelle: RAM 2006/2007, gewichtet. Eigene Berechnung und Darstellung. Ungewichtete Gesamtfallzahl: 4.443. In: *Die Einbürgerung von Ausländern in Deutschland*

⁴⁷ Einbürgerung in Deutschland. *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* [online]. 2011 [cit. 2012-04-11]. Dostupné z: <http://www.bamf.de/DE/Einbuengerung/InDeutschland/indeutschland-node.html>.

Die Motive, warum sich die Ausländer entschieden, Deutsche zu werden, sind unterschiedlich. Aus der RAM - Untersuchung geht hervor, dass mehr als 58% der befragten Ausländer sich schon in Deutschland verwurzelt fühlen. Der zweite entscheidende Grund ist, man will mit den Deutschen gleich behandelt werden. Ein weiteres Motiv, warum man die deutsche Staatsangehörigkeit annimmt, ist ein Aufenthaltsrecht in Deutschland.⁴⁸

Das Diagramm aus dem Jahr 2007 zeigt, dass 25,5 % der Eingebürgerten aus der Türkei stammen. Prozentual großen Anteil haben mit 9,3 % der Eingebürgerten Menschen aus Serbien und Montenegro inne. Unter der 5% Grenze liegen Polen, Ukraine und Irak. Diese fünf oben genannten Staaten bilden fast die Hälfte aller Eingebürgerten.

Abbildung 2: Eingebürgerte Ausländer im Jahr 2007 nach bisheriger Staatangehörigkeit



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008. In: *Die Einbürgerung von Ausländern in Deutschland*

⁴⁸ WORBS, Susanne. *Working paper der Forschungsgruppe des Bundesamtes Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*. 2. aktualisierte Auflage. 2008. ISBN 1865-4967. Dostupné z: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp17-einbuergerung.pdf?__blob=publicationFile.

4. Alltagsleben der Türken in Deutschland – Ihre Probleme und Chancen

Es ist schon mehr als 50 Jahre her, dass die ersten Türken in Deutschland aus den Zügen ausgestiegen sind. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes leben heutzutage in Deutschland 1 607 161 Menschen mit dem türkischen Pass.⁴⁹ Mehr als 2,5 Millionen haben ihre Wurzeln in Deutschland. Die Türken gehören zu der größten Ausländergruppe in Deutschland. Zurzeit wächst hier die dritte, sogar schon die vierte Generation der Türken heran. Mit deren Ankunft wurde die Gestalt der deutschen Gesellschaft geändert, im Laufe der Zeit sind die Türken Teil der deutschen Gesellschaft geworden. Was aber die Integration angeht, gibt es hier immer noch Mängel im Vergleich mit anderen Ausländern. Die Italiener, Griechen oder Polen sind im Gegenteil zu den Türken in die deutsche Gesellschaft gut integriert. Die Ursachen liegen in der total unterschiedlichen Lebensweise. Dank der Religion, Erziehung in der türkischen Familie, oder der Gestaltung von Männern und Frauen in der Gesellschaft entstanden viele Probleme. Diese Probleme behindern die erfolgreiche Integration der Türken in die deutsche Gesellschaft.

Die Integration der Türken in Deutschland ist das Thema vieler Diskussionen. Die Diskussionen verlaufen nicht nur auf der Bundesebene, sondern auch innerhalb der deutschen Gesellschaft. Zu den Hauptverantwortlichen, die für gutes Zusammenleben zwischen Türken und Deutschen verantwortlich sind, gehört in die erste Reihe die Bundesregierung. Für die Unterstützung der Bundesregierung ist die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration (zurzeit Maria Böhmer) zuständig. Sie hilft bei der Weiterentwicklung der Integrationspolitik. Eine andere wichtige Organisation für diesen Bereich ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In diesem Teil werden die Probleme der Integration und des Alltagslebens in verschiedenen Bereichen wie Religion, Ausbildung und damit verbundene Sprachkenntnisse, die Betätigung der Türken auf dem Arbeitsmarkt oder ihre Wohnsituation untersucht. Nicht nur die Probleme, sondern auch die Erfolge, mit denen die Türken die deutsche Kultur bereichert haben, werden hier erwähnt.

⁴⁹Ausländische Bevölkerung. *Statistisches Bundesamt* [online]. [cit. 2012-04-13]. Dostupné z:<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/AuslaendischeBevolkerung/Tabellen/StaatsangehoerigkeitJahre.html>.

4.1 Leben zwischen zwei Welten

Obwohl die Türken in Deutschland so lange Zeit verbracht haben, wissen viele von ihnen noch nicht wissen, welche Staatsangehörigkeit sie bevorzugen sollten, ob sie sich mehr als Türken oder mehr als Deutsche fühlen. In Deutschland werden sie als die Türken betrachtet, obwohl viele von ihnen eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Im Gegenteil in der Türkei werden sie als Deutsche betrachtet, weil ihr Türkisch nicht perfekt ist. Sie stehen irgendwo in der Mitte. Diese Türken werden als Deutschtürken oder Türkischdeutsche bezeichnet.

Die erste Generation der Türken hatte mit der Identität keine Probleme. Sie wussten genau, wohin sie gehören. Sie waren und sind die Türken. Die größten Probleme mit der eigenen Identität hat aber die junge Generation der Türken, deren Eltern gerade als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen sind. Sie wurden meistens in Deutschland geboren, haben den deutschen Pass, besuchen die deutschen Schulen. Zu Hause leben sie aber nach der türkischen Art. Das ist eine Möglichkeit, ein Stück Heimat in Deutschland zu haben. Denn weil die Tradition bei den Türken eine wichtige Rolle spielt, übergeben die Eltern ihre Kultur weiter an die Kinder. Es wird zu Hause türkisch gesprochen, türkisch gekocht, die Nachrichten oder Zeitungen in türkischer Sprache werden bevorzugt. Aus einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid im Auftrag der *ZEIT* wurde festgestellt, dass 93 % der Befragten wichtig finden, ihre eigene Kultur in Deutschland zu bewahren. Oft kommt auch nicht in Frage, dass der Sohn oder die Tochter einen deutschen Partner haben wird. Eine Einstellung der Hälfte der Befragten zur interkulturellen Ehe ist skeptisch.⁵⁰ Wie fühlen sich also die Türken in Deutschland? Aus der Studie des Forschungsinstituts Info und Liljeberg Research, in der 1000 Befragte mit türkischem Migrationshintergrund befragt wurden, geht hervor, dass 21% der Befragten, Deutschland für ihre Heimat halten. 38 % der Befragten weiß nicht, ob ihre Heimat Türkei oder Deutschland sein soll. Der Rest der Befragten hält die Türkei für ihre Heimat. Weil sich 49% der Türken in Deutschland unerwünscht und diskriminiert fühlen, wollen immer mehr jungen Türken in die Türkei zurückkehren.⁵¹

⁵⁰ LAU, Jörg. Wir wollen hier rein! *ZEIT* [online]. 2008, Nr.12 [cit. 2012-04-16]. Dostupné z: <http://www.zeit.de/2008/12/Tuerken-Umfrage/komplettansicht>.

⁵¹ Immer mehr Türken wollen trotz hoher Integrationsbereitschaft zurück. In: *MiGAZIN: Migration in Germany* [online]. 2011 [cit. 2012-05-14]. Dostupné z: <http://www.migazin.de/2011/03/17/studie-immer-mehr-turken-wollen-trotz-hoher-integrationsbereitschaft-zuruck/>.

4.2 Islam in Deutschland

Aufgrund der Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, vor allem aus der Türkei und aus den anderen muslimischen Ländern, hat sich der Islam in Deutschland verbreitet. Im Jahre 1961 haben in der Bundesrepublik 15 000 Muslime gelebt.

Die Angaben aus dem Jahr 2002 zeigen, dass die Zahl der Muslime in Deutschland bei insgesamt 3,2 Millionen liegt. Die größte Gruppe unter den Muslimen bilden die Türken.⁵² Aus den neuesten Angaben geht hervor, dass in Deutschland mehr Muslime leben, als man gedacht hat. Die Zahlen bewegen sich zwischen 3,8 und 4,3 Millionen, das beträgt 4,6% und 5,2% aller Bevölkerung in Deutschland. Der Anteil der türkischen Muslime beträgt zurzeit 2,5 bis 2,7 Millionen.⁵³ Diese Zahlen sind für die deutsche Gesellschaft, aber auch für die türkische Gesellschaft, eine Herausforderung, ob das Zusammenleben zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen und Religionen funktionieren kann.

Unter den in Deutschland lebenden Muslimen findet man verschiedene Richtungen des Islam. Die Konfession unterscheidet sich meistens je nach dem Herkunftsland. In der Türkei gibt es eine Vielfalt an Konfessionen. Unter den türkischen Muslimen sind die Sunniten, Aleviten und die Schiiten vertreten.

Die größte Gruppe unter türkischen Muslimen bilden die Sunniten. Die Sunniten bilden im Islam die größte Glaubensrichtung. Der Anteil der Sunniten an allen Muslimen liegt zwischen 85% und 90%. Die Schiiten unterscheiden sich nicht viel von Sunniten, die Schiiten bilden eine eher unbedeutende Gruppe unter türkischen Muslimen. Die Aleviten sind eine Untergruppe der Schiiten. In Deutschland zählt die Gruppe der Aleviten 15 %. Der größte Unterschied zum sunnitischen wie dem schiitischen Islam besteht darin, dass hier die religiösen Pflichten nicht eine so große Rolle spielen. Sie erhalten eigene religiöse Riten.⁵⁴ Für die Sunniten und Schiiten spielen aber die Grundpflichten eine wichtige Rolle, jeder Muslim muss diese Grundpflichten erfüllen.

⁵² ŞEN, Faruk a Hayrettin AYDIN. *Islam in Deutschland*. München: C.H. Beck, 2002, s. 1-15. ISBN 3 406 47606 6.

⁵³ HAUG, Sonja, Stephanie MÜSSIG a Anja STICHS. *Muslim life in Germany: a study conducted on behalf of the German Conference on Islam* [online]. 1st ed. Nürnberg, Germany: Federal Office for Migration and Refugees, 2009, 435 s.[cit. 2012-04-16]. ISBN 978-3-9812115-1-1.

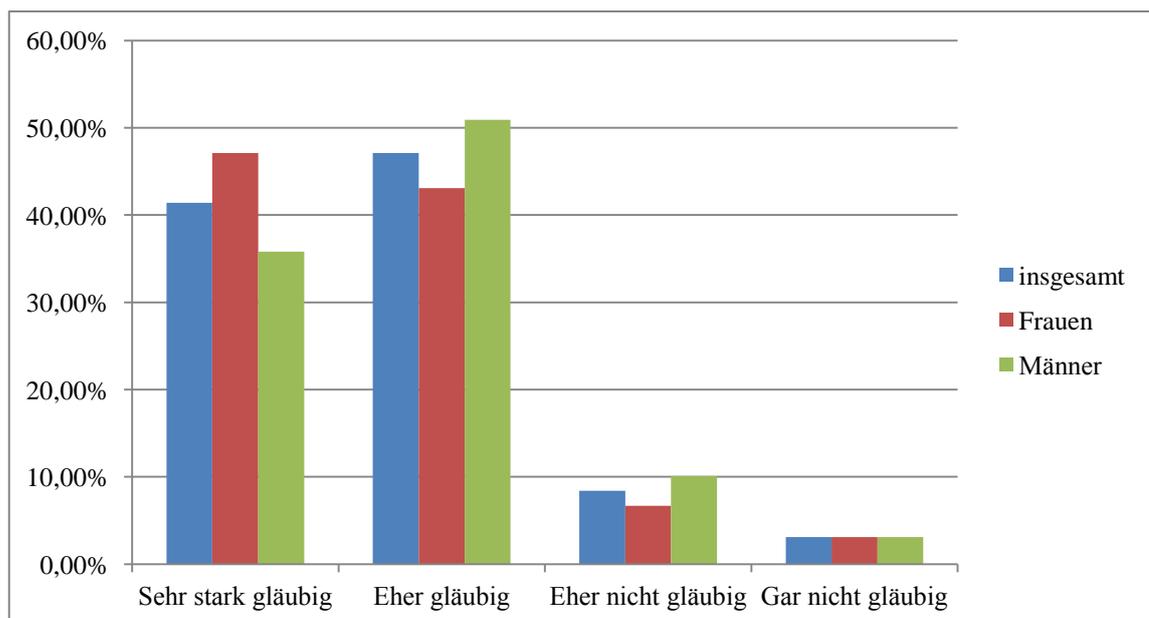
⁵⁴ ŞEN, Faruk a Hayrettin AYDIN. *Islam in Deutschland*. München: C.H. Beck, 2002, s. 17-20. ISBN 3 406 47606 6.

Zu den Grundpflichten jedes Muslims gehören das Glaubensbekenntnis, das fünfmalige Gebet, die Vergabe von Almosen, das Fasten im Monat Ramadan und die Pilgerfahrt nach Mekka. In Mekka befindet sich die Kaaba, das wichtigste Heiligtum des Islams. Einmal im Leben sollte jeder Muslim, der volljährig und gesund ist, eine Reise nach Mekka unternehmen.

Als ein Kern des Islams werden die Moscheen betrachtet. In Deutschland gibt es zurzeit rund 2200 Moscheen. Mit steigender Zahl der Muslime in Deutschland, wurden die ersten Moscheen in den 1970er Jahren gebaut. Gegen den Moschee-Bau protestieren die Einwohner der Großstädte, wo die Moscheen meistens entstehen. Die Ursachen, warum die Leute eine Moschee in ihrer Stadt nicht möchten, sind vor allem die Angst und die Vorurteile gegen den Islam. Während die Leute meistens gegen Moschee-Bau sind, sehen die Politiker die Moscheen als erfolgreiche Integration der Muslime in die deutsche Gesellschaft.

Die Türken halten sich für religiöse Menschen. Aus der Tabelle, die die Religiosität unter Türken darstellt, geht hervor, dass insgesamt über 40 % der Türken sehr stark religiös sind. Die türkischen Frauen sind gläubiger als die Männer. Der Anteil der gar nicht Gläubigen liegt sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern unter 4%.

Abbildung 3: **Religiosität der Türken in Deutschland**



Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet. In: *Muslimisches Leben in Deutschland im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz.*

4.3 Ausbildung und Sprachkenntnisse

Die größte Hürde der erfolgreichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stellt das Bildungsniveau dar. Für Deutschland ist die ausreichende Bildung sehr wichtig. Nicht nur für die Deutschen selbst, aber auch für die Migranten, die ein untrennbarer Teil der deutschen Gesellschaft geworden sind.

Für das Schulwesen in Deutschland sind die einzelnen Länder verantwortlich, weil die Länder sich um die Qualität der Bildung kümmern. In einigen Bereichen arbeitet der Bund mit den Ländern zusammen. Die Integration durch Ausbildung ist für beide Subjekte eine große Herausforderung, denn die Bildung und die Beherrschung der deutschen Sprache sind Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Integration. Eine gute Ausbildung hat nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine soziale Auswirkung auf die ganze Gesellschaft.

Schon von der Kindheit an ist es notwendig, die türkischen Kinder unter die deutschen Kinder einzugliedern. In diesem frühen Alter lernt man am besten die deutsche Sprache, die gesellschaftlichen Regeln und die Angewohnheiten des Landes, die für das zukünftige Leben sehr wichtig sind. Der Besuch des Kindergartens kann für das Kind besonders entscheidend sein, denn der Übergang in die Schule wird sehr erleichtert. Das Problem besteht aber darin, dass noch viele Eltern mit türkischen Wurzeln ihre Kinder nicht in den deutschen Kindergarten schicken möchten.

Deswegen entstehen in vielen Städten Deutschlands Initiativen, islamische Kindergärten einzurichten. Der Grund, diese Kindergärten einzurichten ist einfach. Es wurde hier der Lebensstil nach muslimischer Art bewahrt, aber zugleich wird die deutsche Sprache unterstützt. Die Mehrheit solcher Einrichtungen gibt es vor allem in Großstädten. Als eine der ersten wurde im Jahre 1997 als Elterninitiative eine konfessionelle islamische Kindertagesstätte in Wiesbaden-Dotzheim eingerichtet. Es wurde hier die intensive Deutsch-Sprachförderung vermittelt, und die Erziehung verläuft auf Basis des islamischen Glaubens. Die Hauptziele dieser Einrichtung sind, die aktive Integration muslimischer Mitbürger in die Gesellschaft fördern und zugleich die islamische Lebensweise zu behalten.⁵⁵

⁵⁵ ŞEN, Faruk a Hayrettin AYDIN. *Islam in Deutschland*. München: C.H. Beck, 2002, s. 1-15. ISBN 3 406 47606 6.

Ein weiteres Beispiel ist der Kindergarten Halima in Karlsruhe. In diesem Kindergarten treffen verschiedene Kulturen und Religionen zusammen, was zum gegenseitigen Verständnis führt.⁵⁶

Im Anschluss an die islamischen Kindergärten wurden auch islamische Schulen eingerichtet. Die erste islamische Grundschule gibt es in Berlin – Kreuzberg, seit 1995 hat die Schule eine staatliche Anerkennung. In dieser Schule wird Arabisch, Türkisch und auch Deutsch gesprochen. Es wird hier auch der Türkischunterricht angeboten. Ein Bestandteil des Unterrichts ist islamischer Religionsunterricht. Auf dieser Schule unterrichten die in Deutschland ausgebildeten Lehrer.

An einer gewöhnlichen Schule muss man mit vielen Problemen rechnen. Dank der Tatsache, dass die Schule viele Muslime verschiedener Herkunft zusammen mit den Deutschen besuchen, können im alltäglichen Zusammenleben viele Probleme auftauchen. Als Problembereich wird oft die Datierung der islamischen Feiertage bezeichnet, denn die Feiertage bewegen sich Jahr für Jahr. In fast allen Bundesländern sind die Muslime bei den höchsten Feiertage vom Schulbesuch befreit.

Zum Nachdenken gehört auch das fünfmalige Beten. Wie soll das Beten während des Unterrichts verlaufen? Die Mehrheit der Muslime geht im Alltag mit allen Pflichten nur pragmatisch um. Viele Jugendlichen möchten nicht in der Schule beten. Eine große Bedeutung hat aber das Freitagsgebet. Das Freitagsgebet verläuft meistens ab 11:50 oder ab 13:13, je nach Jahreszeit, das Gebet kann also den Unterricht stören. Mit einer Empfehlung, wie dieses Problem zu lösen ist, ist der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) gekommen: *„zwar akzeptiert der ZMD selbstverständlich die Schulpflicht, regt aber trotzdem an, zumindest alle drei Wochen zum Freitagsgebet“*⁵⁷

Im Mittelpunkt vieler emotioneller Diskussionen steht schon seit ein paar Jahren die Kopftuchfrage. Es handelt sich vor allem um das Kopftuchverbot an öffentlichen Schulen für Lehrerinnen und Schülerinnen.

⁵⁶ Pädagogisches Konzept des Halima Kindergarten e.V. *Halima - unabhängiger Kindergarten von Muslime e.V.* [online]. [cit. 2012-04-20]. Dostupné z: <http://www.halima-kindergarten.de/download/HalimaKonzept.pdf>

⁵⁷ MÜLLER, Jochen, Stephan ROSINY a Lisa KUHLEY. *Berlin - Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Islam und Schule - Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an Berliner Schulen* [online]. 2. erweiterte Auflage. Berlin, 2010[cit. 2012-04-21].

Der Kopftuchstreit hat mit einem Prozess der Lehrerin afghanischer Herkunft Fereshta Ludin begonnen, die nicht beim Unterricht aus religiösen Gründen auf das Tragen eines Kopftuches verzichten wollte. Fereshta Ludin ist mit dem Land Baden – Württemberg in Konflikt geraten. Der Prozess hat viele Jahre gedauert, erst im Jahre 2003 ist das Urteil gefallen. Als Ergebnis des langen Prozesses wurde ausgesprochen, dass die muslimischen Lehrerinnen ihr Kopftuch beim Unterricht ablegen müssen. Im Zusammenhang mit diesem Fall haben viele Bundesländer ein neues Gesetz angenommen.⁵⁸ Das erste Land, das dieses neue Schulgesetz (SchG) verabschiedet hat, war am 2. 4. 2004 Baden – Württemberg. Nach § 38 Abs. 2 des SchGs für Baden – Württemberg wurde berichtet, dass die „*Lehrkräfte an öffentlichen Schulen nach § 2 Abs.1 dürfen in der Schule keine politischen, religiösen, weltanschaulichen oder ähnliche äußeren Bekundungen abgeben, die geeignet sind, die Neutralität des Landes gegenüber Schülern und Eltern oder den politischen, religiösen oder weltanschaulichen Schulfrieden zu gefährden oder zu stören.*“⁵⁹

Die Reaktionen auf das Tragen eines Kopftuches sind sehr unterschiedlich. Es gibt Meinungen, in denen das Tragen eines Kopftuches als ein politisches Symbol oder ein Symbol der Überordnung von Religionen betrachtet werden kann. Mittels eines Kopftuches wird auch die Unterdrückung der Frauen in der islamischen Gesellschaft gezeigt. Im Gegenteil hält man das Verbot eines Kopftuches für Diskriminierung einer Religionsgruppe.

Zu den häufig besprochenen Themen in diesem Bereich gehört auch die Teilnahme der Muslime am Sport – und Schwimmunterricht sowie am Sexualunterricht. Hinter den Hauptgründen für die Befreiung muslimischer Kinder aus dem Unterricht sind eher die traditionellen und moralischen Hintergründe als die religiösen Gründe versteckt. Die Lösung, wie z.B. das Schwimmen und Sport den Kindern zu ermöglichen, ist die Einführung von getrenntem Unterricht für die Mädchen und Jungen.

⁵⁸ Baden-Württemberger Lehrerin verliert Prozess endgültig. *Frankfurter allgemeiner: Politik* [online]. 2009 [cit. 2012-04-21]. Dostupné z: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/kopftuch-urteil-baden-wuerttemberger-lehrerin-verliert-prozess-endgueltig-1752253.html>.

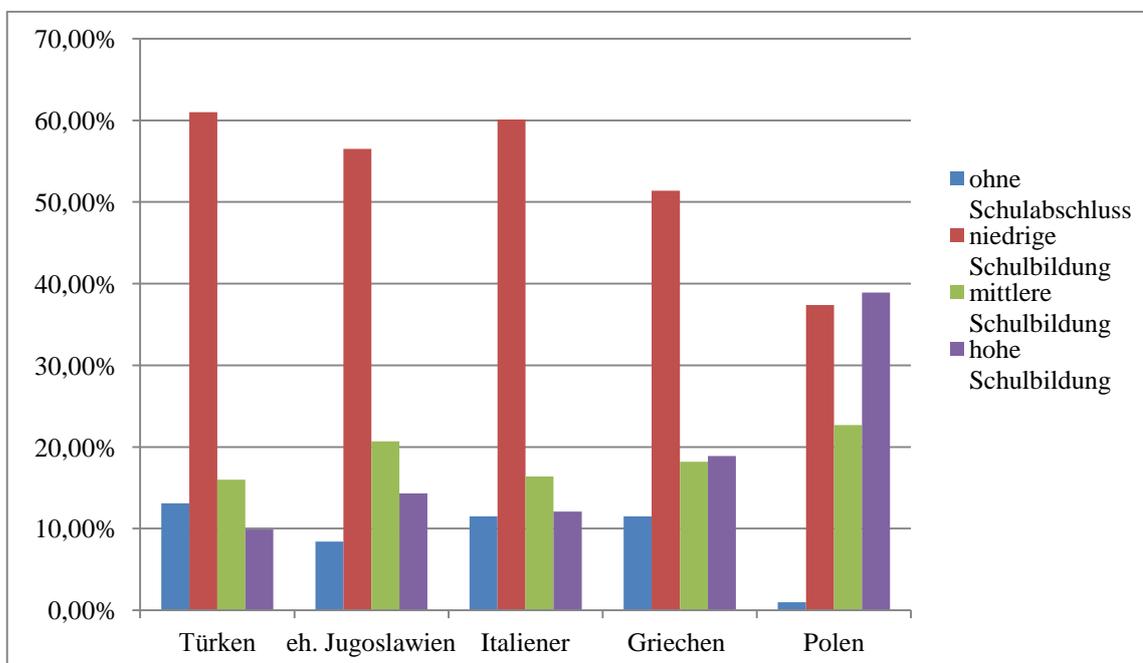
⁵⁹ Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG) in der Fassung vom 1. August 1983: § 38 Lehrkräfte. *Baden-Württemberg* [online]. [cit. 2012-05-05]. Dostupné z: <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW+%C2%A7+38&psml=bsbawueprod.psml&max=true>.

4.3.1 Schulergebnisse und Deutschkenntnisse – die Problembereiche der erfolgreichen Integration

Was die Schulergebnisse betrifft, haben die türkischen Migranten im Vergleich zur anderen ausländischen Bevölkerung ein besonders niedriges Bildungsniveau. Die schlechten Bildungsergebnisse haben keine Verbindung mit der Religion. Der Hauptgrund, warum die Türken in der Schule schlechtere Ergebnisse haben, ist die Tatsache, dass viele von ihnen aus schlechten Verhältnissen stammen, wo nur Türkisch gesprochen wird. Wesentlicher Aspekt ist auch, dass die Eltern wenige Informationen über das deutsche Schulsystem haben.

Die vorliegende Grafik argumentiert, dass die Türken mit der Schulbildung unter anderen Ausländergruppen liegen. Über 13% der Türken hat keinen Schulabschluss. Im Vergleich zu Polen ist das ein großer Unterschied. Eine niedrige Schulbildung haben mehr als 61% der Türken. Die Italiener und die Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien stehen fast auf dem gleichen Niveau. Der größte Unterschied ist deutlich beim Hochschulabschluss. Bei den Türken liegt die Grenze unter 10 % während unter Polen bewegt sich die Grenze bei fast 40%.

Abbildung 4: Schulabschlüsse je nach Herkunftsland

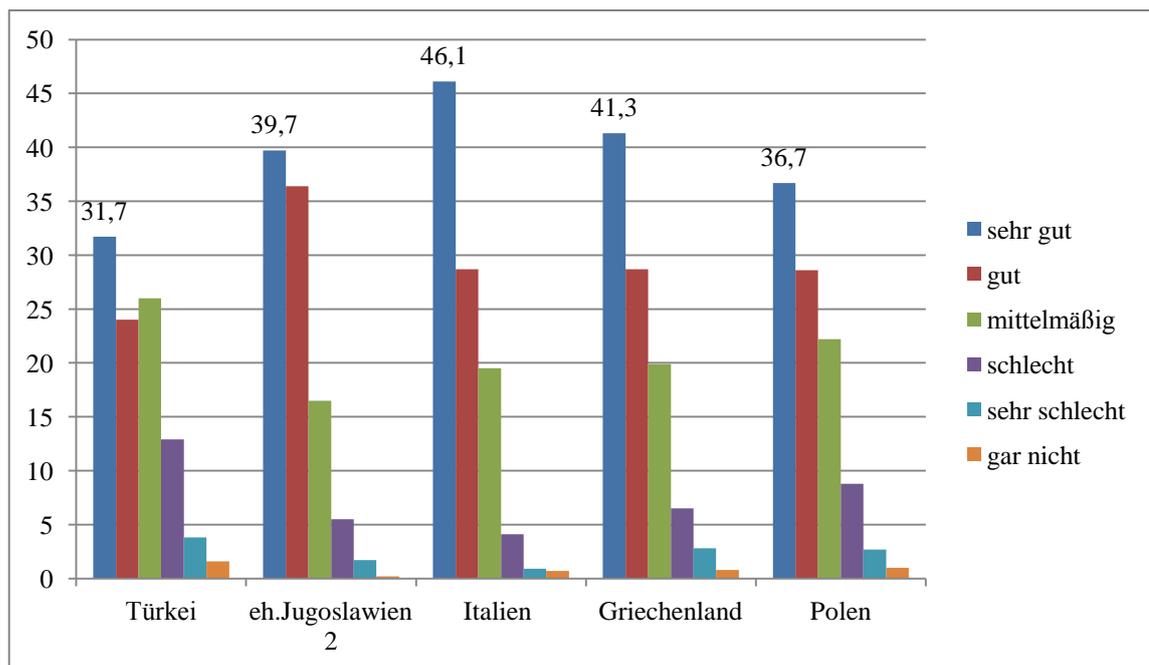


Quelle: RAM 2006/2007 In: *Welt.de*

Die sprachliche Integration ist für das erfolgreiche Leben sehr wichtig. Wie die Integrationsbeauftragte des Bundes Maria Böhmer gesagt hat: „Nur gute Deutschkenntnisse, ein Schulabschluss sowie eine fundierte Ausbildung eröffnen die Chancen für eine erfolgreiche Zukunft.“⁶⁰

Aus der RAM – Untersuchung geht hervor, dass die Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien und aus Griechenland die besten mündlichen Kompetenzen haben. Unter den fünf ausgewählten Herkunftsländern hat die Türkei den letzten Platz belegt. Fast 40% der Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien beherrschen Deutsch gut. Bei den Türken ist die Zahl niedriger. 26% der Türken sprechen Deutsch auf mittelmäßigem Niveau und fast 13% sprechen schlecht Deutsch. Nur 2% der türkischen Population in Deutschland beherrschen die deutsche Sprache überhaupt nicht, bei den Jugoslawen liegt die Zahl bei 0,2%.

Abbildung 5: Sprachkompetenzen je nach Herkunftsland



Quelle: RAM 2006/2007. Ungewichtete Gesamtfallzahl 4.573. Angaben in Prozent (gewichtet). In: *Working paper der Forschungsgruppe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.*

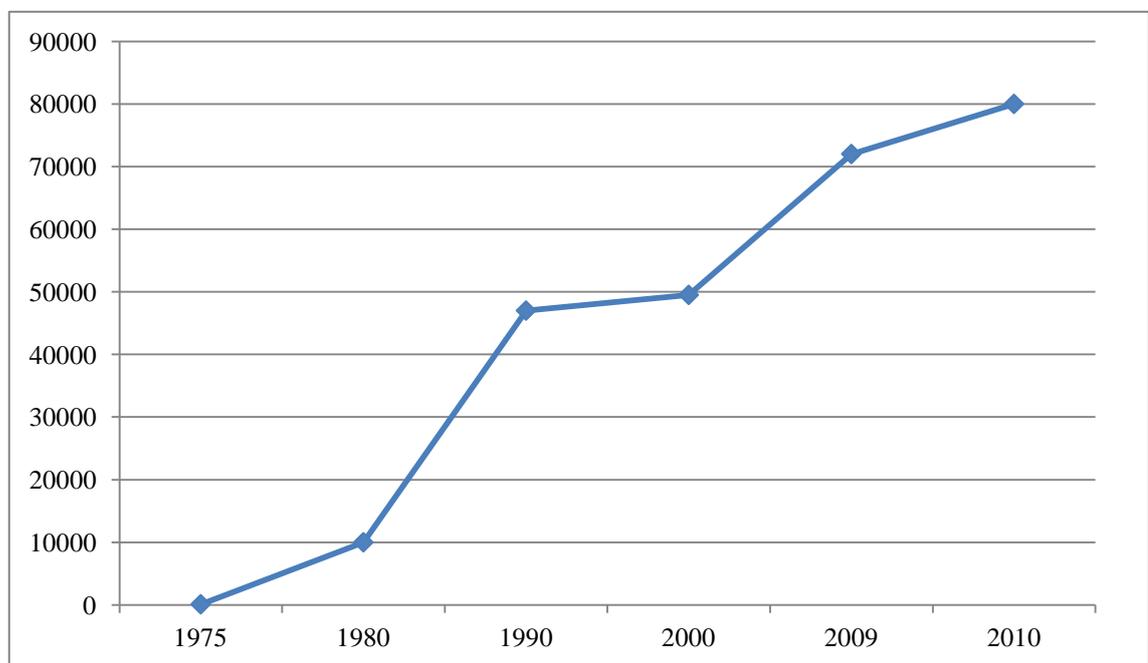
⁶⁰ LAUER, C., D. SIEMS a D. EHRENTAUT. Türken sind die Sorgenkinder der Integration. *Welt online* [online]. 2010 [cit.2012-04-21]. Dostupné z: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article7222075/Tuerken-sind-die-Sorgenkinder-der-Integration.html>.

Um die Sprachkenntnissen der Türken zu verbessern, sind viele Projekte zur Förderung der deutschen Sprache vorbereitet wurden. Die Skala verschiedener Deutschkurse ist sehr breit. Zurzeit hat einen großen Erfolg das Projekt der Bundesregierung „Raus mit der Sprache. Rein ins Leben.“ Diese Kampagne propagieren Menschen mit dem Migrationshintergrund, sie weisen darauf hin, dass das Lernen der deutschen Sprache ein wichtiger Teil der erfolgreichen Integration sei.⁶¹

4.4 Die Gelegenheiten auf dem Arbeitsmarkt

Es ist schon ein Klischee geworden, dass die Türken auf dem Arbeitsmarkt nur wenige Chancen haben sich durchzusetzen. Nicht alle Türken arbeiten beim Döner – Imbiss, im Ladengeschäft oder in der Schneiderei, wie die Gesellschaft oft denkt. In der letzten Zeit verbessert sich die Situation und viele Türken arbeiten als Architekten, Manager oder Anwälte. Die Zeit, als die ersten Türken nach Deutschland als Aushilfskraft gekommen sind, ist vorbei. Jetzt, 50 Jahre später, hat das türkische Unternehmen seinen Platz in der deutschen Wirtschaft, was auch die beigefügte Tabelle der Entwicklung der türkischen Selbstständigen belegt.

Abbildung 6: Entwicklung der türkischen Selbstständigen in Deutschland



Quelle: Die Angaben stammen aus dem Artikel: Türkische Unternehmen boomen. In: *Welt.de*

⁶¹ Raus mit der Sprache. Rein ins Leben: Erfolgreiche Kampagne zum Erlernen der deutschen Sprache. *Die Bundesregierung: Die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration* [online]. 2011 [cit. 2012-04-21].

Wie auf dem „*Tag der türkischen Wirtschaft in Deutschland*“ veröffentlicht wurde, gab es im Jahre 2010 mehr als 80 000 Selbstständige, damit schafften die türkischen Unternehmen 380 000 Arbeitsplätze. Der Umsatz betrug dabei rund 40 Mrd. Euro, und die jährlichen Investitionen lagen bei 8 Mrd. Euro. Nach Prognose sollten sich die Zahlen im Jahre 2020 auf 130 000 Selbstständige steigern und die Zahl der Mitarbeiter sollte sich auf 750 000 erhöhen.⁶²

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Türkei nehmen an Wichtigkeit zu. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner der Türkei geworden. Das Handelsvolumen hat im vergangenen Jahr einen Rekord erreicht, und zwar 31,44 Mrd. Euro.⁶³ Mit der Aufhebung der Visabestimmung wird das Wachstum noch größer sein. Im Gegenteil zu deutschen Unternehmern, die kein Visum in die Türkei brauchen, müssen die türkischen Unternehmer sich immer ein Visum besorgen, das kann beim Handel einen Nachteil sein.

Die Chancen, sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen, hängen von vielen Aspekten ab. Diejenigen, die eine gute Ausbildung haben und die deutsche Sprache gut beherrschen, haben bessere Chancen eine bessere, gut bezahlte Arbeit zu finden. Manchmal aber reicht es nicht, eine gute Ausbildung zu haben. Es Türken gibt die obwohl eine Ausbildung haben und perfekt Deutsch sprechen, auf dem Arbeitsmarkt trotzdem benachteiligt sind. Aus der Untersuchung der Universität Konstanz, in der 1000 Bewerbungen auf Praktikumsstellen an verschiedene Arbeitgeber verschickt wurden, geht hervor, dass die Menschen mit einem türkischen Namen benachteiligt sind. Sie haben bei großen Firmen um 14% weniger positive Antworten bekommen. Bei kleineren Firmen war die Chance auf ein Vorstellungsgespräch noch niedriger. Im Vergleich zu Deutschland sind die Menschen in den Staaten mit einem großen Anteil an Migranten wie die USA, Großbritannien oder Schweden noch häufiger wegen ihrer Herkunft benachteiligt.⁶⁴

⁶² Tag der Türkischen Wirtschaft in Deutschland 2010. *ATIAD: Association of Turkish Businessmen and industrialists in Europe*[online]. 2010 [cit. 2012-04-22]. Dostupné z: <http://www.atiad.org/de/tag-der-tuerkischen-wirtschaft-in-deutschland/details-2010-tag-der-tuerkischen-wirtschaft-2010/almanya-tuerk-ekonomi-guenue-2010/fbcd565013.html>.

⁶³ Beziehungen zu Deutschland: Wirtschaftliche Beziehungen. *Auswärtiges Amt* [online]. [cit. 2012-04-22]. Dostupné z: http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tuerkei/Bilateral_node.html#doc336370bodyText3

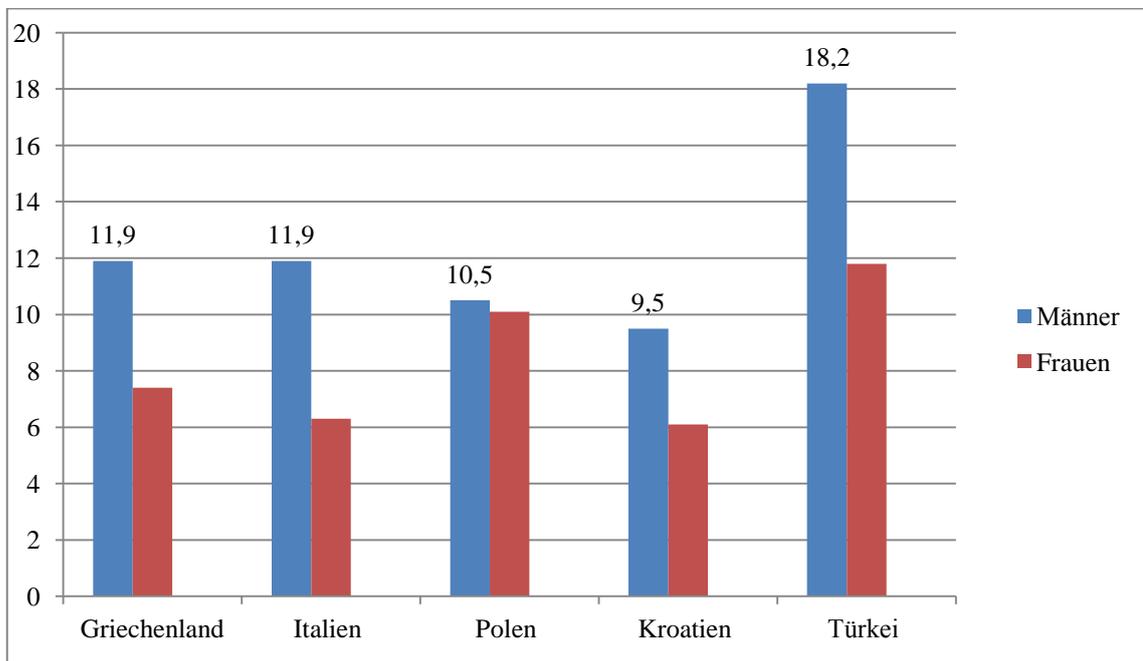
⁶⁴ Bewerber mit türkischen Namen benachteiligt. *Zeit* [online]. 2010[cit. 2012-04-22]. Dostupné z: <http://www.zeit.de/gesellschaft/2010-02/studie-bewerber-auslaendische-namen>.

4.4.1 Arbeitslosigkeit unter Migranten in Deutschland

Nach statistischen Berechnungen sind die Menschen mit einem Migrationshintergrund häufiger arbeitslos. Die Bundesagentur für Arbeit hat im Jahre 2010 folgende Zahlen veröffentlicht. Die Arbeitslosenquote liegt bei deutschen Männern bei 7,7 % und bei Frauen beträgt der Anteil 7,2 %. Die Arbeitslosigkeitszahlen bei Ausländern sind zwei Mal so hoch. Bei Männern mit einem Migrationshintergrund ist das 15,7 % und bei Frauen sogar 17,8 %. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass vor allem ausländische Frauen von der hohen Arbeitslosigkeit betroffen sind.⁶⁵

Die folgende Tabelle liefert die ausführlichen Zahlen über die Arbeitslosigkeit der einzelnen Gruppen. Die Türkei dominiert bei der Erwerbslosenquote, mit rund 18,2 % steht die Türkei auf dem ersten Platz. Auch der Frauenanteil ist unter anderen Migrantinnen einer der größten. Griechenland, Italien und Polen weisen fast die gleichen Ergebnisse vor. Was die Erwerbslosenquote betrifft, zeigt Kroatien die niedrigsten Zahlen.

Abbildung 7: Erwerbslosenquote nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Statistisches Bundesamt. In: *Working paper der Forschungsgruppe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge*.

⁶⁵ *Working paper der Forschungsgruppe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge* [online]. [cit. 2012-04-23]. ISBN 1865-4967.

Obwohl sich die Entwicklung der Türken auf dem deutschen Arbeitsmarkt in den letzten Jahren verbessert hat, gibt es noch in einigen Bundesländern überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit. Zu diesen Ländern gehört auf jeden Fall Berlin, wo jeder zweite Türke arbeitslos ist. Die am meisten Betroffenen sind die Türken der zweiten und dritten Generation.

Um sich den Deutschen zu nähern, ist es wichtig, sich auszubilden. Wie im Falle der Deutschkurse, bieten die einzelnen Bundesländer verschiedene Umschulungen an. Seit 1. Januar 2011 haben auch die Zuwanderer, die eine Arbeit in Deutschland ausüben möchten, die Gelegenheit, dass ihr Berufsabschluss anerkannt wird. Das sollte vor allem den Hochqualifizierten helfen, sich auf dem Arbeitsmarkt besser zu integrieren.

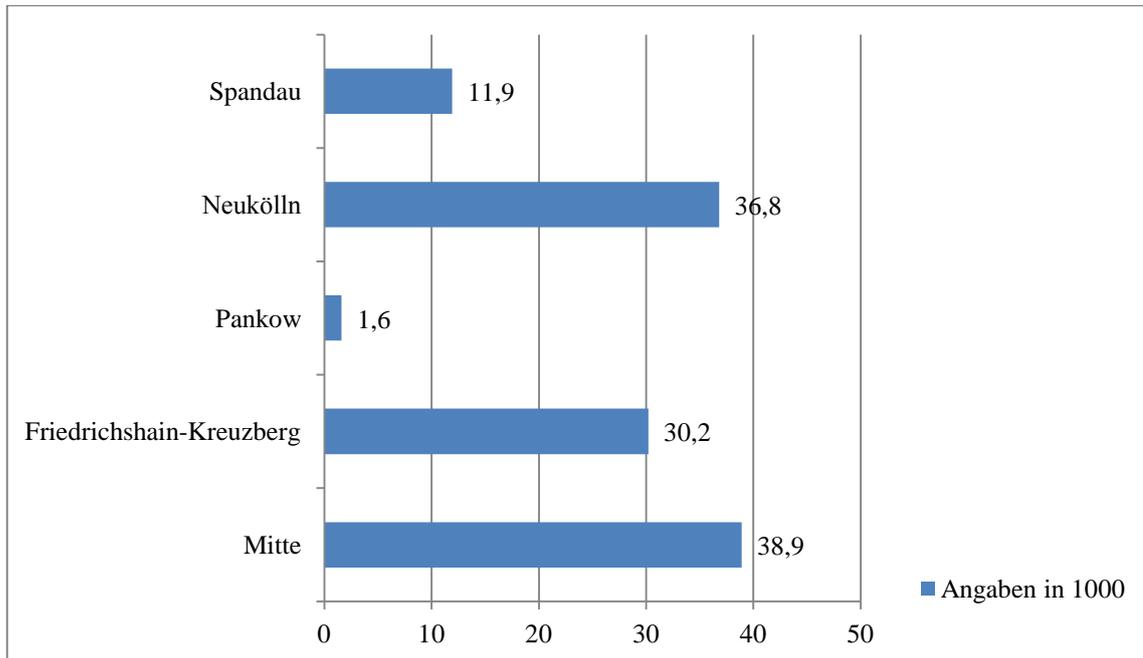
4.5 Wohnsituation der Türken

In dem letzten Teil des Kapitels „Alltagsleben der Türken“ beschreibe ich die Wohnsituation der Türken in Deutschland. Während die anderen Migranten, was die Wohnsituation angeht, mit den Deutschen verschmelzen, bleiben die Türken unter sich. Das beste Beispiel dieses Prozesses kann man in Berlin sehen. In Berlin leben jetzt 3, 4 Millionen Einwohner und rund 120 000 davon haben türkische Wurzeln. Natürlich hat der große Anteil an Migranten das Aussehen der Stadt geändert.

Die unten vorliegende Abbildung gibt Auskunft über die registrierten Türken, die den Wohnort in Berlin haben. Die Angaben in der Grafik beziehen sich auf das Jahr 2010 und wurden auf der offiziellen Homepage der Berliner Hauptstadt veröffentlicht.

In der Grafik sind sieben ausgewählte Bezirke eingeschlossen. Aus der Grafik geht deutlich hervor, dass die Türken vor allem in West – Berlin angesiedelt sind. Zu den beliebtesten Bezirken für Türken gehören: Mitte mit 38.894, Neukölln mit 36.816 und Friedrichshain – Kreuzberg mit 30.184 Bewohner türkischer Herkunft. In Pankow in Ost – Berlin lebt im Vergleich zu den Bezirken in West – Berlin nur eine geringere Zahl der Türkeistämmigen.

Abbildung 8: **Die registrierten Türken mit einem Wohnort in Berlin – nach Bezirken**



Quelle: Melderechtlich registrierte Einwohner mit Migrationshintergrund am Ort der Hauptwohnung in Berlin am 30. 06. 2010 nach Bezirken, ausgewählten Herkunftsgebieten und Deutschen / Ausländern. In: [www. Berlin.de](http://www.Berlin.de).

Die Bezirke Friedrichshain – Kreuzberg und Neukölln werden oft als „Klein – Istanbul“ bezeichnet. Berlin selbst wird als die größte türkische Stadt außerhalb der Türkei betrachtet. Mit der Einwanderung von türkischen Migranten wurden hier alle Bedürfnisse des täglichen Lebens eingerichtet, was zur Entstehung einer Parallelgesellschaft geführt hat. Türkische Restaurants, Döner, türkischer Friseursalon, Moscheen, türkisches Bad für Frauen oder türkische Schulen, das alles verhindert den alltäglichen Kontakt zwischen Türken und Deutschen, die Türken kommen mit Deutschen nur selten in Kontakt. In den Augen der Öffentlichkeit wurden diese Stadtviertel als „Ghettos“ betrachtet, denn Kreuzberg und Neukölln mehr als 20 Jahre ein Symbol für Arbeitslosigkeit und Kriminalität waren. Jetzt sieht die Situation ein bisschen besser aus.

Um die anhaltenden Vorurteile in den Augen der Öffentlichkeit abzubauen, wurde ein Integrationsprojekt, die Tour durch „Klein Istanbul“ eingeführt. Während der fünf Stunden langen Reise, wird den Touristen das Viertel Kreuzberg vorgestellt. Das

Ziel dieses Projekts ist nicht nur den Deutschen ein besseres Bild über dieses Viertel zu geben.

Am Beispiel einer Studie des Zentrums für Türkeistudien, die in Nordrhein – Westfalen im Jahre 2009 durchgeführt wurde, hat man die Wohnsituation der Türken untersucht. Es wurde festgestellt, dass fast drei Viertel der Befragten in Mietwohnungen leben. Seit 1999 kann man einen langsamen Rückgang in diesem Bereich sehen. Der Anteil der Türken, die in einer Eigentumswohnung leben, steigt. Im Jahre 1999 lebten in einer Eigentumswohnung 8,9 % während im Jahre 2009 hier fast 15% der Türken lebten. Die Zahlen bei einem gemieteten Haus sind Jahr für Jahr veränderlich. Die Zahl der Türken, die über ein eigenes Haus verfügen, steigt seit 1999 deutlich. Im Jahre 1999 besaßen ein eigenes Haus nur 5,5 % der Einwohner mit türkischen Wurzeln, im Jahre 2009 verfügten mehr als 20 % über ein eigenes Haus, das weist darauf hin, dass die Lebenssituation der Türken sich in den letzten Jahren verbessert hat.

Abbildung 9: **Wohnsituation der Türken**

Wohnsituation	1999	2000	2001	2003	2004	2005	2006	2008	2009
Mietwohnung	72,8	74,9	68,2	66	68,2	61,3	61,8	59,6	53
Eigentumswohnung	8,9	8,9	10,9	12,9	13,4	13,6	13,2	14,8	14,6
Gemietetes Haus	12,8	6,4	7,6	6,4	4,9	8,6	6,4	5,4	10,5
Eigenheim	5,5	10,2	12,9	14,8	13,6	16,5	18,6	20,2	21,9

Quelle: ZFTI – Mehrthemenbefragung 2009

Die Größe einer Wohnung ist variabel. Es hängt von vielen Aspekten ab. Die Deutschen wohnen in der Regel auf einer größeren Wohnfläche, wobei hier weniger Menschen leben, während die Türken auf einer kleineren Wohnfläche leben. Die durchschnittliche Größe pro Person ist 22, 3 qm und die durchschnittliche Zahl der Personen in einem Haushalt beträgt 3, 9 Personen pro Haushalt. ⁶⁶

⁶⁶HANHÖRSTER, Heike, a kol.. *Soziale und räumliche Mobilität von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in nordrhein-westfälischen Städten: Qualitative Untersuchung über das Wohnstandortverhalten von türkischen Migrantinnen und Migranten in ethnisch-sozial segregierten Stadtteilen* [online]. Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung GmbH, 2008[cit. 2012-04-25]. ISBN 3-86934-030-2.

Die Qualitätswohnung ist ein wichtiger Indikator einer erfolgreichen Integration und führt dazu, dass sich die Migranten in diesem Land gut fühlen.

4.6 Deutsch – türkische Kulturszene

Die Türken haben die Kulturszene in Deutschland in vielen Bereichen bereichert. Viele von ihnen bemühen sich mittels ihrer Berühmtheit um eine gewaltfreie Verbindung der deutschen und türkischen Gesellschaft, denn sie zeigen eine Möglichkeit, wie die islamische bzw. türkische Kultur funktioniert. Auf diese Art und Weise versuchen sie die Vorurteile gegen die islamische Kultur abzubauen.

Einige von ihnen sind als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen, und mittels ihres Fleißes und guter Ideen berühmt geworden. Die weiteren wurden als Kinder der Gastarbeiter in Deutschland geboren und sind schon innerhalb der deutschen Kultur herangewachsen. Viele von ihnen wurden als Sportler, Schauspieler, Regisseure, Sänger, Politiker oder Unternehmer berühmt.

Zu den beliebtesten Sportarten der Deutsch-Türken gehört auf jeden Fall Fußball. Unter den Türken gibt es viele begabte Deutsch-Türken, die in der Bundesliga spielen. Für viele von ihnen ist es schwer, sich zu entscheiden, ob sie für die türkische Nationalmannschaft oder für die deutsche Nationalmannschaft spielen. Vor dieser schweren Frage ist auch der Fußballstar Mesut Özil gestanden, der in der Bundesliga für FC Schalke 04 oder für Werder Bremen gespielt hat. Seit 2010 ist er Mitglied der A-Nationalmannschaft Deutschlands.

Seinen Platz auf der deutsch-türkischen Kulturszene hat seit Anfang der 90er Jahre deutsch-türkischer Hip-Hop. In diesem Musikstil werden Elemente aus der amerikanischen und deutschen Kultur sowie aus türkischer zusammengeführt. Dank der Deutsch-Türken wurde die Hop-Hop Szene in die Türkei verbreitet. Zurzeit hält man Eko Fresh für ein Hip-Hop Ikone, fast alle jungen Menschen hören ihn ohne Hinblick auf die Staatsangehörigkeit.

Als ein Phänomen der heutigen Zeit gilt der Kabarettist türkischer Abstammung Django Asül, der nicht nur die Situation der Türken in Deutschland sondern auch die politische Situation Deutschlands witzig behandelt, wobei viele von seinen Sprüchen in die Seiten der Geschichte eingeschrieben werden. Mit seinen Auftritten in vielen Staaten Europas spricht er ein breites Publikum an.

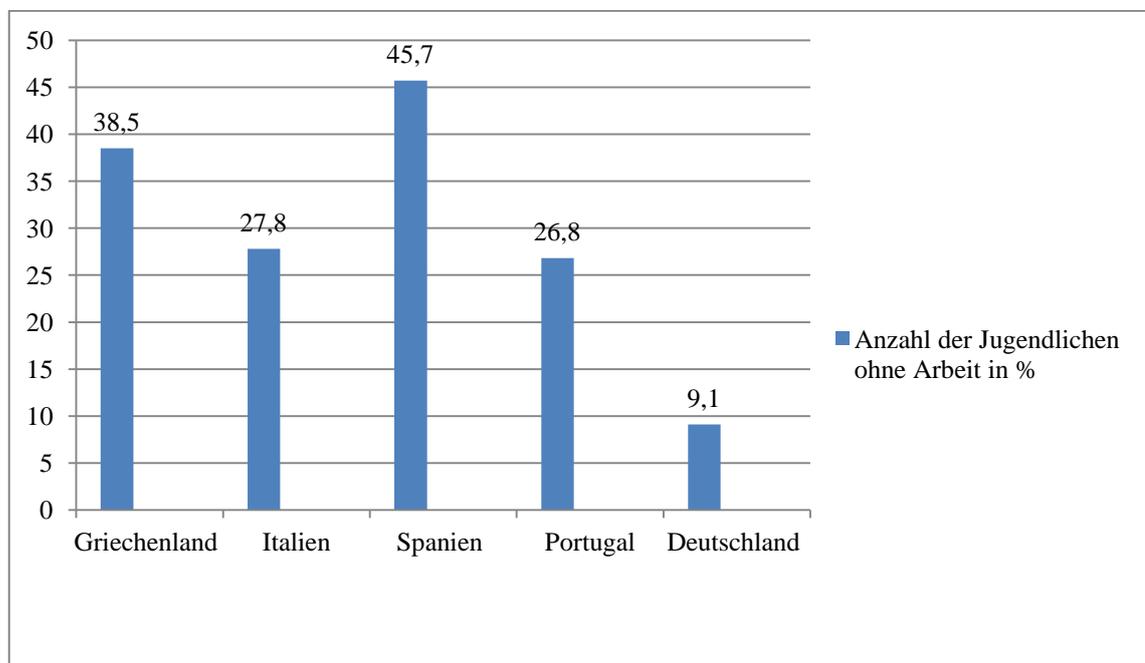
Die türkischen Lebensverhältnisse stellt der Filmregisseur Fatih Akin in seinen Filmen dar. Fatih Akin wurde als Sohn türkischer Einwander in Hamburg geboren. Mit dem Film „Gegen die Wand“ aus der Trilogie über „Liebe, Tod und Teufel“ hat er den Goldenen Bär der Berliner Filmfestspiele bekommen. Zurzeit gehört er sicher zu den besten Regisseuren Deutschlands.

5. Zukunftsaussichten – eine Prognose

Im letzten Kapitel dieser Arbeit versuche ich einen Blick in die Zukunft zu werfen. Die Tendenzen der Migration reagieren auf die Veränderungen in der Gesellschaft oder im Staat, auch natürliche Bedingungen haben einen Einfluss auf die Entwicklung in diesem Bereich. Es ist sehr schwer eine langfristige Prognose zu stellen, denn die Situation sich sogar monatlich ändern kann.

Nach meiner Meinung wird sich die zukünftige Situation mit den Migranten in zwei verschiedenen Tendenzen zeigen. Mit der Schuldenkrise im Euroraum hat eine neue Richtung der Migration nach Deutschland entwickelt. Diese Krise hat vor allem stark die südeuropäischen Staaten, wie Griechenland, Spanien, Portugal oder Italien betroffen. Mit der Krise sind viele Probleme aufgetaucht, die namentlich die gewöhnlichen Menschen berührt, es geht vor allem um die Reduzierung der Arbeitsplätze und damit steigende Arbeitslosigkeit. Die Rekordarbeitslosenzahlen wurden bei den Jugendlichen zwischen 15-24 Jahren gemessen.

Abbildung 10: **Jugenderwerbslosenquote im Alter von 15 – 24 Jahren**



Quelle: Statistisches Bundesamt/Eurostat, Stand Juli 2011

Die hier vorliegende Grafik stellt die Situation der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt dar. Es geht um einen Vergleich der südeuropäischen Staaten und Deutschland. Es ist zu beobachten, dass Deutschland unter der 10 % Grenze der Jugendarbeitslosigkeit liegt. Während in Deutschland die Jugendarbeitslosigkeit auf sehr niedrigem Niveau steht, sind die Auswirkungen der Krise bei den südeuropäischen Staaten ersichtlich. An erster Stelle steht mit 45,7 % Spanien, dann folgt mit rund 40 % Griechenland. Hohe Zahlen wurden auch in Italien und in Portugal gemessen. Diese unruhige Situation weckt vor allem in jungen Menschen die Sucht, ein besseres Leben außerhalb ihres bisherigen Staates zu finden. Deshalb suchen viele junge Leute ein berufliches Glück in Deutschland.

Nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes sind im ersten Halbjahr 2011 435 000 Zuwanderer nach Deutschland gekommen, das ist um 19 % mehr als im Vorjahr. Die Zahlen zeigen, dass um 84% mehr Griechen und um 49 % mehr Spanier als im Vorjahr nach Deutschland gekommen sind.

Für die deutschen Firmen ist es ein großer Vorteil, dass Spanier und Griechen einen Job in Deutschland suchen, weil Deutschland an Arbeitskräftemangel in einigen Bereichen leidet und dringend gut qualifizierte Arbeitskräfte braucht. Es geht vor allem um junge Leute, die eine gute Ausbildung haben und die sich problemlos in die Gesellschaft eingliedern können.⁶⁷

Ab 1. Mai 2011 war ein neuer Trend vorausgesetzt wurden, weil an diesem Tag ein neues Gesetz in Kraft getreten ist. Für die Staaten, die im Jahre 2004 in die EU beigetreten sind, gilt volle Arbeitnehmerfreizügigkeit, das heißt, dass die Menschen keine Genehmigung mehr brauchen, um in Deutschland arbeiten zu könnten.⁶⁸

Die Reaktionen auf die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes waren ganz überraschend, weil nur wenigen Menschen aus Mittel – und Osteuropa sich um eine Arbeit in Deutschland beworben haben. Der größte Zuzug wurde aus Polen verzeichnet. Mit der Öffnung des Arbeitsmarktes für Bulgarien und Rumänien bis 2013 kann man aber erwarten, dass ihr Interesse an Arbeit in Deutschland steigen wird.

⁶⁷Einwanderungsstatistik: Mehr Griechen und Spanier kommen nach Deutschland In: *Tagesschau* [online]. 2011 [cit. 2012-04-27].

⁶⁸ Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU. In: *Bundesministerium für Arbeit und Soziales*. [online]. 2011. [cit. 2012-04-27].

Ganz anders benimmt sich die Gruppe der Migranten aus der Türkei. Schon mehr als 50 Jahren leben die Türken in Deutschland. Mit ihrer Hilfe wurde Deutschland verändert. Die Migranten mit türkischen Wurzeln fühlen sich trotzdem in Deutschland unerwünscht, das ist der Grund, warum so viele von ihnen in die Türkei zurückkehren.

Zu den Türken, die Deutschland verlassen möchten, gehören nicht nur die Rentner, die das Lebensalter in ihrer Heimat verbringen möchten, sondern auch die Akademiker und die Unternehmer. Zu den Faktoren, die Türken in Deutschland zwingen, das Land zu verlassen, gehören die Integrationsdebatten, die keine Ergebnisse bringen, dann Politiker wie z.B. Thilo Sarrazin⁶⁹, der gerade gegen die Türken scharfen Thesen benutzt hat, und nicht zuletzt geht es um die Ungleichbehandlung zwischen Türken und Deutschen.

Das ist der Grund, warum die jungen Akademiker, die in Deutschland studiert haben, einen Job in der Türkei suchen. In Deutschland sind sie auf dem Arbeitsmarkt oft wegen ihrer Herkunft diskriminiert, sie bekommen in Deutschland keine gut bezahlte Arbeit, die ihrer Ausbildung entspricht. Im Vergleich zu Deutschland haben die Türken in ihrer Heimat bessere Chance sich auf dem dortigen Arbeitsmarkt durchzusetzen. Deutschland verliert die qualifizierte Arbeitskraft, die für deutsche Wirtschaft eine große Bedeutung hat.

Um dieses Problem zu lösen, müssen auf beiden Seiten Kompromisse gemacht werden. Wenn die Politiker und Gesellschaft die Vorurteile gegen Türken abbauen und die Deutschen versuchen, dass die Türken gleichbehandelt werden, kann alles gut funktionieren. Dann werden die ausgebildeten Türken Lust haben, der deutschen Wirtschaft zur Verfügung zu stehen.

Die langfristige Prognose kann man nicht genau bestimmen, im Allgemeinen kann man erwarten, dass Deutschland auch in der Zukunft ein wichtiges Ziel für Migranten sein wird, weil Deutschland über eine stabile Ökonomik gegenüber den anderen Staaten in Europa verfügt. Deutschland leidet schon ein paar Jahren an eine niedrigen Geburtenrate, die einen Mangel an Arbeitskräfte verursacht deshalb werden die Migranten in Deutschland auch in der Zukunft willkommen sein.

⁶⁹ Thilo Sarrazin ist Ex-Mitglied des Vorstands der deutschen Bundesbank. Er hat das kontroverse Buch „Deutschland schafft sich ab“ geschrieben, die Integrationspolitik behandelt.

Schluss

Ich habe mich aus eigener Neugier das Thema gewählt, das sich hauptsächlich mit der türkischen Minderheit in Deutschland beschäftigt. Trotz der Tatsache, dass sich nicht so viele Informationen in den tschechischen Zeitungen oder Literatur finden, möchte die Autorin mit dieser Arbeit einen Überblick über diese Problematik geben.

Schon lange Zeit steht das Thema der Integration ethnischer Minderheiten im Mittelpunkt vieler emotioneller Diskussionen nicht nur in Deutschland, sondern auch in allen westlichen Staaten. Die kommenden Präsidentschaftswahlen in Frankreich, die am 6. Mai 2012 stattfinden werden, belegen, wie aktuell das Thema ist, denn die Ausländerproblematik und Migration sind zu Top-Themen im Wahlkampf geworden. In Deutschland nehmen die Vertreter des Staates dieses Thema nicht auf die leichte Schulter, weil ohne gut integrierte Ausländer die Gesellschaft nicht funktioniert.

Der erste Teil der Arbeit ist der Geschichte der Gastarbeiter in Deutschland gewidmet. Ich habe versucht, alle wichtigen Umstände der Anwerbung von Gastarbeitern zusammenzufassen. Im Laufe der Forschung, wie und unter welchen Bedingungen die Türken nach Deutschland gekommen sind, war die Autorin überrascht, dass nicht nur die Deutschen aber auch die Türken Interesse daran hatten, dass die Türken eine Arbeit in Deutschland aus wirtschaftlichen Gründen angenommen haben. Nicht jeder konnte sich um eine Arbeit in Deutschland bewerben, der Prozess der Arbeitsvermittlung war nicht leicht. Die Bewerber um eine Arbeit in Deutschland mussten eine gründliche medizinische Untersuchung durchgehen, schon bei dieser Situation konnte man bemerken, dass sich zwei total verschiedene Kulturen getroffen haben.

Im zweiten praktischen Teil der Arbeit werden die Lebensbedingungen der Türken untersucht. Die Aufmerksamkeit wird vor allem auf die Religion, Ausbildung, Wohnsituation oder auf die Bedeutung der Türken auf dem Arbeitsmarkt gerichtet. Die Situation der in Deutschland lebenden Türken hat sich seit den 1990er Jahren verbessert, trotzdem gibt es immer noch Bereiche, in denen die Türken im Gegenteil zu anderen Minderheiten benachteiligt sind. Mit dem Entfernen der Barrieren wird es besser funktionieren.

Wie aus der zukünftigen Prognose folgt, werden hochqualifizierte und ältere Türken oder Deutschen mit türkischen Wurzeln langsam Deutschland verlassen. Für sie ist Deutschland nicht mehr das Land, in dem sie leben möchten. Wie aus der Statistik hervorgegangen ist, fühlen sich viele von ihnen in Deutschland unterdrückt und unerwünscht. Die Türkei begrüßt die Deutsch-Türken mit offenen Armen, denn die deutschen Schulen haben in der Türkei ihren Wert.

Dank der Schuldenkrise im Euroraum ziehen junge Akademiker aus den südeuropäischen Staaten nach Deutschland, um dort eine entsprechende Arbeit zu finden. Viele von ihnen können sich vorstellen, dauerhaft in Deutschland zu leben.

Wie ich am Anfang der Arbeit betont habe, geht es wirklich um ein kompliziertes und empfindliches Thema. Deutschland ist nicht das einzige Land, das Probleme mit bestimmten Gruppen der Bevölkerung lösen muss. In fast jedem Land entstehen Probleme zwischen Einheimischen und Minderheiten. Die Position der Regierung ist in diesem Fall nicht leicht. Auf der einen Seite muss sie die Rechte der Minderheiten bewahren, auf der anderen Seite muss sie sich um das Wohl der Bevölkerung kümmern. Es geht nicht um eine leichte Aufgabe, denn ist die Situation kaum zu lösen.

Literaturverzeichnis

Literatur:

Finkelstein, Kerstin E. *Eingewandert Deutschlands "Parallelgesellschaften"*. 1. Aufl. Berlin: Links, 2006.

Gieler, Wolfgang. *Handbuch der Ausländer- und Zuwanderungspolitik: von Afghanistan bis Zypern*. Münster: Lit, 2003.

Hanhörster, Heike, a kol. *Soziale und räumliche Mobilität von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in nordrhein-westfälischen Städten: Qualitative Untersuchung über das Wohnstandortverhalten von türkischen Migrantinnen und Migranten in ethnisch-sozial segregierten Stadtteilen*. Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung GmbH, 2008.

Herbert, Ulrich. *Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland: Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge*. München: Beck, 2001.

Hunn, Karin. *"Nächstes Jahr kehren wir zurück--": die Geschichte der türkischen "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik*. Göttingen: Wallstein, 2005.

Keeley, Brian. *International migration: the human face of globalization*. Paris: OECD, 2009.

Müller, Jochen, Stephan Rosiny a Lisa Kuhley. *Berlin - Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung: Islam und Schule - Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer an Berliner Schulen*. 2. erweiterte Auflage. Berlin, 2010.

Münz, Rainer, Wolfgang Seifert a Ralf E. Ulrich. *Zuwanderung nach Deutschland: Strukturen, Wirkungen, Perspektiven*. 2., aktualisierte und erw. Aufl. New York, N.Y.: Campus, 1999.

Oltmer, Hrsg. von Jochen. *Migration steuern und verwalten: Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. 1. Aufl. Göttingen: V, 2003.

Şen, Faruk a Hayrettin Aydin. *Islam in Deutschland*. München: C.H. Beck, 2002.

Stötzel, Georg a Martin Wengeler. *Kontroverse Begriffe: Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland*. New York: W. de Gruyter, 1995.

Süss, Dietmar. *Kumpel und Genossen: Arbeiterschaft, Betrieb und Sozialdemokratie in der bayerischen Montanindustrie 1945 bis 1976*. München: R. Oldenbourg, 2003.

Web-Seiten:

ATIAD: Association of Turkish Businessmen and industrialists in Europe - <http://www.atiad.org/>

Aufenthaltsrecht, Asyl & Grenzbereiche - <http://www.aufenthaltstitel.de/>

Baden – Württemberg – Landesrecht BW Bürgerservice - <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/page/bsbawueprod.psm1>

Berlin – Institut für Bevölkerung und Entwicklung - <http://www.berlin-institut.org/>

Bpb – Bundeszentrale für politische Bildung - <http://www.bpb.de/>

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung - <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - <http://www.bamf.de/DE/Startseite/startseite-node.html>

Bundesministerium für Arbeit und Soziales - <http://www.bmas.de/DE/Startseite/start.html>

Bundesministerium des Innern - Zuwanderung in Deutschland – http://www.zuwanderung.de/ZUW/DE/Home/home_node.html

Die Bundesregierung - http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Startseite/startseite_node.html

Destatis – Statistisches Bundesamt - <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>

Deutsche Bundesbank - <http://www.bundesbank.de/>

Deutsche Geschichte in Dokumenten und Bildern - <http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/>

Deutscher Kulturrat - <http://www.kulturrat.de/>

DigiZeitschriften – Das deutsche digitale Zeitschriftenarchiv - <http://www.digizeitschriften.de>

DOMiD – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. - <http://www.domid.org/>

Frankfurter Allgemeine Zeitung - <http://www.faz.net/>

Halima - unabhängiger Kindergarten von Muslimen e.V. - <http://www.halima-kindergarten.de/>

KOK – Der bundesweite Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V. - <http://www.kok-buero.de/>

Konrad Adenauer Stiftung - <http://www.kas.de/>

MiGAZIN – Migration in Germany - <http://www.migazin.de/>

Migration - <http://www.migration-online.de/>

Migration-Info – Ein Projekt des Netzwerks Migration in Europa und der Bundeszentrale für politische Bildung - <http://www.migration-info.de/>

Statista - <http://de.statista.com/>

Tagesschau - <http://www.tagesschau.de/>

T-online - <http://nachrichten.t-online.de/>

Ver.di - Migrantinnen und Migranten, Migrationspolitik - <http://migration.verdi.de/>

Welt Online - <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/page/bsbawueprod.psml>

Zeit Online - <http://www.zeit.de/index>